

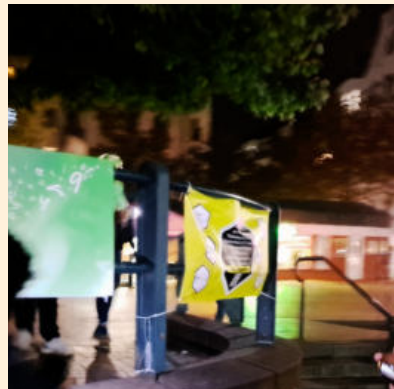
Stand April 24

JAHRESBERICHT

ZBBS - Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen e.V.



2024



Sophienblatt 64/64a 24114 Kiel



info@zbbs-sh.de



0431-2001150

Inhaltsverzeichnis

WER ARBEITET FÜR DIE ZBBS	4
ALPHABETISCHE ÜBERSICHT MITARBEITER*INNEN DER ZBBS 2024	4
DIE ZBBS MITARBEITER*INNEN UND IHRE ARBEITSFELDER:	5
 1. EINLEITUNG	 10
 1.1. ÜBERSICHTSDIAGRAMM	11
 2. BERATUNGSANGEBOTE	 12
 2.1. BERATUNGSNETZWERK " <i>ALLE AN BORD!</i> - PERSPEKTIVE ARBEITSMARKT FÜR GEFLÜCHTETE ..	12
2.2. NETZWERK B.O.A.T. - BERATUNG. ORIENTIERUNG. ARBEIT. TEILHABE	15
2.3. PROJEKT IQ-AQUA-KIEL ANERKENNUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSBERATUNG KIEL	17
2.4. MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUGEWANDERTE (MBE)	18
2.5. MIGRATIONSBERATUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN (MBSH)	19
2.6. ASYLVERFAHRENSBERATUNG MIT SCHWERPUNKT RECHTSBERATUNG FÜR QUEERE UND WEITERE VULNERABLE SCHUTZSUCHENDE (AVB)	21
 3. SPRACHKURSE	 23
 3.1. INTEGRATIONSKURSE	23
3.2. STAFF.SH/EOK-KURSE – STARTERPAKET FÜR FLÜCHTLINGE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN	24
3.3. MIA MIGRANTINNEN EINFACH STARK IM ALLTAG - KURSANGEBOT	25
 4. BILDUNGSPOLITISCHE, KULTURELLE UND SONSTIGE PROJEKTE	 26
 4.1. BERATUNGSSTELLE EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE	26
4.2. "VOICES FROM THE SOUTH – FRAUENLITERATUR FÜR FRAUEN"	27
4.3. INTERKULTURELLER GARTEN KIEL (IGK)	28
4.3.1. ERDEN UND AUFBLÜHEN – INTERKULTURELLER GARTEN	29
4.4. WISSEN ´S WERFT - PROJEKT FÜR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSGESCHICHTE	31
4.5. KULTURWOCHEN: SOMALISCHE KULTURWOCHEN 2024	32
4.6. INTERKULTURELLES THEATER	34
4.6.1. THEATERPROJEKT „BELEUCHTEN“ – DIE GESCHICHTEN HINTER KIELER STOLPERSTEINEN	34
4.6.2. THEATERPROJEKT "BÜHNE DER BEGEGNUNG" AN DER HANS-CHRISTIAN-ANDERSEN-SCHULE	36
4.7. PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE IN KIEL	37
 ZEIK -ZENTRUM FÜR EMPOWERMENT UND INTERKULTURELLE KREATIVITÄT	 38
 4.8. INFORMATIK-KURSE "INGE - INFORMATIK FÜR GEFLÜCHTETE" UND "KBI – KOMPETENZBILDUNG IN DER INFORMATIK"	39
4.9. KUNST IM ZEIK	40
4.9.1. #WIRSINDGAARDEN EINE WANDERAUSSTELLUNG	41
4.9.2. KUNST IM ZEIK: "FARBKLÄNGE" ALS KREATIVER AUSDRUCK	42
4.10. LIEBLINGSREZEPTESAMMLUNG: DAS BUNTE BUFFET	43
4.11. GAARDEN EDEN IM ZEIK	43
4.11.1. MONATLICHER CLEAN-UP-DAY IN GAARDEN MIT DEM ZEIK	44
4.11.2. NACHBARSCHAFTSBRUNCH IM ZEIK	45

4.11.3. ZEIK BIKE – MOBIL MIT VEGETARISCHEN SNACKS	46
4.11.4. NACHHALTIGKEITS-WORKSHOPREIHE IM ZEIK	46
4.12. REGENBOGEN IN GAARDEN	47
4.13. "TANZ & TEE FÜR FRAUEN" VERANSTALTUNGSREIHE IM ZEIK.....	48
4.14. MODELLPROJEKT „DIE ÖFFNUNG DER FAMILIE“	49
5. DANKESCHÖN UND AUSBLICK	50

WER ARBEITET FÜR DIE ZBBS

ALPHABETISCHE ÜBERSICHT MITARBEITER*INNEN DER ZBBS 2024

Mitarbeiter*innen, sortiert nach Nachnamen:

- Afane, Ute (MBE/ gfTeam)
- Albasry, Manhal (IT, InGe, ZEIK, Faces Of Change)
- Alhachemi, Amin (Die Öffnung der Familie /AVB/ Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe)
- Amin, Naurus (IQ-Aqua-Kiel)
- Aria, Sarang (Die Öffnung der Familie)
- Bahmanpour, Mojgan (Verwaltungsassistent / Die Öffnung der Familie)
- Begu, Tatjana (Personalwesen / MIA)
- Bührma, Marina (STAFF)
- Cemanovic, Albina (Verwaltung der I-Kurse)
- Dabbagh, Nabil (InGe)
- Eichhorn, Katrin (IQ-Aqua)
- Erfani, Yasin (ZEIK, ZEIK get together / voneinander lernen / ZEIK macht mobil fürs Klima)
- Fisehaye, Michael (Forschungsarbeit / Die Öffnung der Familie/ ZEIK, Wissenswerft)
- Ghanbari, Samira (Alle an Bord / MIA / ZEIK)
- Golla, Mona (MBSH / gfTeam)
- Grote, Gunhild (InGe Informatik für Geflüchtete)
- Günther, Nathalia (BOAT)
- Hopf, Evelina (AVB)
- Hübner, Idun (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)
- Javidmohammadpour, Manijeh (ZEIK / Kunst im ZEIK / MIA)
- Krogmann, Ulrike (Newsletter / Faces Of Change)
- Lenz, Mareile ("Alle an Bord!")
- Mukhammadieva, Iroda (MBE)
- Mehranfar, Parinaz (Die Öffnung der Familie / kurdische Kulturwochen)
- Naser, Rima (Die Öffnung der Familie/ Ehrenamtliche Flüchtlingskoordination)
- Paul, Konrad ("Alle an Bord" / BOAT)
- Robitschko, Ingrid (Interkultureller Garten Kiel)
- Röpke, Stephanie (MBSH)
- Schlichting, Niku (B.O.A.T)
- Schmiedgen, Peter ("Alle an Bord!")
- Schöning, Enno (Staff / vernetzen, unterstützen...)
- Schwarz, Flo (ZEIK / Wissen´s Werft)
- Skoruppa, Birte (Finanzwesen Aqua und B.O.A.T.)
- Sobek, Carina ("Alle an Bord!")
- Sawgand, Farangis (Wissen´s Werft)
- Tempelmann, Annette (Interkultureller Garten Kiel)
- Tesfay, Efrem („Alle an Bord!“)
- Wuhnsen, Anna (Verwaltung der I-Kurse)
- Zocher, Sarah (InGe)

Festangestellte Sprach-Kursleiterinnen

- Ackermann, Noella
- Cwalina, Anna
- Dambacher-Janke, Elisabeth
- Dold, Doris
- Grün, Monika
- Hübner, Yoon
- Kordouni, Kaweh
- Köhler, Marietta
- Rinderlein, Rebekka
- Wackerhagen, Martina

Minijober

- Alsayed, Saad (ZEIK)
- Amin, Haydar Mohammad (Reinigungskraft ZBBS)
- Driton Gashi (Reinigungskraft ZBBS)
- Ifrah Adam (Reinigungskraft ZEIK)
- Mebrahtom, Senait (Die Öffnung der Familie)
- Mehne, Stefan (IT-Service)
- Nazary, Nawruz (Reinigungskraft ZBBS)
- Müller, Malin (interkultureller Garten)
- Wreid, Jalal (ZEIK)

DIE ZBBS MITARBEITER*INNEN UND IHRE ARBEITSFELDER:**Ehrenamtlicher Vorstand**

Shima Rahnama // Rianatoulai Pereira // Reinhard Pohl

GF-TEAM

- Ute Afane (MBE / gfTeam)
- Mona Golla (MBSH / gfTeam)
- Idun Hübner (gfTeam / Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)

Verwaltung

- Albina Cemanovic (Verwaltung)
- Anna Wuhnsen (Verwaltung)
- Tatjana Begu (Personalwesen / MIA)
- Mojgan Bahmanpour (Verwaltungsassistentin / Die Öffnung der Familie)

BERATUNG:

IQ-AQua-Kiel- Anerkennung-und Qualifizierungsberatung

- Naurus Amin (IQ-AQua-Kiel)
- Katrin Eichhorn (IQ-AQua-Kiel)
- Birte Skoruppa, (Q-AQua-Kiel /B.O.A.T./ZEIK)

MBE mbeon

- Ute Afane (MBE / gfTeam)
- Iroda Mukhammadieva (MBE)

MBSH

- Mona Golla (MBSH / gfTeam)
- Stephanie Röpke (MBSH)

Alle an Bord! Netzwerk zur arbeitmarktlichen Integration von Geflüchteten in SH

- Konrad Paul („Alle an Bord!“ / B.O.A.T.)
- Peter Schmiedgen („Alle an Bord!“)
- Mareile Lenz („Alle an Bord!“)
- Samira Ghanbari („Alle an Bord!“ / MIA)
- Efrem Tesfay („Alle an Bord!“)
- Carina Sobek („Alle an Bord!“)

B.O.A.T. - Beratung.Orientierung.Arbeit.Teilhabe – berufliche Integration von Geflüchteten / Be In – Berufliche Integration für Flüchtlinge seit Oktober 2022 Netzwerk

- Nathalia Günther (B.O.A.T.)
- Birte Skoruppa (Finanzwesen Aqua und B.O.A.T.)
- Jutta Prager ((IQ-Aqua-Kiel) /B.O.A.T./ZEIK)
- Niku Schlichting (B.O.A.T.)
- Konrad Paul (Alle an Bord /BOAT)

Besondere Alsyverfahrensberatungsstelle für queere und vulnerable Gruppen (AVB)

- Evelina Hopf (AVB)
- Amin, Alhachmeni (Die Öffnung der Familie /AVB/ Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe)

Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

Amin Alhachmeni (Die Öffnung der Familie /AVB/ Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe)

Enno Schöning (STAFF-Kurse/ Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe)

Rima Nasser (Die Öffnung der Familie /AVB/ Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe)

SPRACHKURSE

MIA Kurse Migrantinnen einfach stark im Alltag – Kursangebot

- Samira Ghanbari („Alle an Bord!“ / MIA)
- Manijeh Javidmohammadpour (ZEIK /Kunst im ZEIK / MIA)
- Tatjana Begu (Personalwesen / MIA)
- Parinaz Mehranfar (Die Öffnung der Familie / somalische Kulturwochen – der andere Blick)

Sprachkurse festangestellte Kursleiterinnen

- Anna Cwalina
- Elisabeth Dambacher-Janke
- Doris Dold
- Monika Grün
- Yoon Hübner
- Christina Jessen
- Kaweh Kordouni
- Martina Wackerhagen
- Noella Ackermann
- Rebekka Rinderlein
- Marietta Köhler

STAFF-Kurse

- Enno Schöning (STAFF-Kurse / Vernetzen - Unterstützen - Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund)
- Marina Bührma

BILDUNGSPOLITISCHE, KULTURELLE UND SONSTIGE PROJEKTE

ZEIK Zentrum

- Yasin Erfani (ZEIK, ZEIK get together / voneinander lernen / ZEIK macht mobil fürs Klima)
- Saad Alsayed (ZEIK)
- Jalal Wreid (ZEIK)

- Manijeh Javidmohammadpour (ZEIK /Kunst im ZEIK/ MIA)
- Idun Hübner (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)
- Michael Fisehaye (Die Öffnung der Familie, Wissen´s Werft, ZEIK)
- Lea Grage (ZEIK / Tanz und Tee)
- Yusuf Abdinasir (Die Öffnung der Familie / ZEIK)

Die Öffnung der Familie

- Amin Alhachmeni (Die Öffnung der Familie /AVB/ Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe)
- Sarang Aria (Die Öffnung der Familie)
- Mojgan Bahmanpour (Verwaltungsassistentin / Die Öffnung der Familie)
- Parinaz Mehranfar (Die Öffnung der Familie / kurdische Kulturwochen – der andere Blick)
- Rima Nasser (Die Öffnung der Familie)
- Yusuf Abdinasir (Die Öffnung der Familie / ZEIK)
- Michael Fisehaye (Forschungsarbeit: Umfrage Mehrfachdiskriminierung/ Die Öffnung der Familie)
- Senait Mebrahtom (Die Öffnung der Familie)6
- Idun Hübner (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)

Vernetzen - Unterstützen - Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

- Amin Alhachmeni (Die Öffnung der Familie /AVB/ Vernetzen - Unterstützen - Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund)
- Enno Schöning (STAFF-Kurse/ Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe)
- Rima Nasser (Die Öffnung der Familie / AVB/ Vernetzen - Unterstützen - Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund)

Wissen´s Werft

- Flo Schwark (ZEIK / Wissen´s Werft)
- Farangis Swagand (Wissen´s Werft / Staff-kurse)
- Idun Hübner (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)

InGe Informatik für Geflüchtete

- Nabil Dabbagh (InGe Informatik für Geflüchtete)
- Gunhild Grote (InGe Informatik für Geflüchtete)
- Fares Shtay (InGe Informatik für Geflüchtete)
- Sarah Zocher (InGe Informatik für Geflüchtete)
- Albasry, Manhal (IT, InGe Informatik für Geflüchtete)

Interkultureller Garten Kiel

- Annette Tempelmann (Interkultureller Garten Kiel)
- Ingrid Robitschko (Interkultureller Garten Kiel / Erden Aufblühen)
- Malin Müller (Interkultureller Garten Kiel)

Interkulturelle Theaterarbeit (Faces Of Change/ Beleuchten/ Bühne der Begegnung)

Faces Of Change

- Saad Alasyed (Faces Of Change / Beleuchten)
- Olga Farina (Faces Of Change/Beleuchten/ Bühne der Begegnung)
- Ulrike Krogmann (Newsletter /Faces Of Change)/Beleuchten/ Bühne der Begegnung)
- Idun Hübner (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Partnerschaft für Demokratie, Klima und andere)

Bühne der Begegnung

- Ulrike Krogmann (Newsletter /Faces Of Change)/Beleuchten/ Bühne der Begegnung)

- Olga Farina (Faces Of Change, Bühne der Begegnung / Beleuchten)

Beleuchten

- Saad Alased (Faces Of Change / Beleuchten)
- Manhal Albarsy (Beleuchten)
- Ulrike Krogmann (Newsletter /Faces Of Change)/Beleuchten/ Bühne der Begegnung)
- Olga Farina (Faces Of Change, Bühne der Begegnung / Beleuchten)
- Idun Hübner (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs/ Partnerschaft für Demokratie, Klima und andere)
- Saad Alsayed (ZEIK / Kunst im ZEIK / Beleuchten)

Partnerschaft für Demokratie

- Idun Hübner (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)
- Rainer Pasternak
- Steffi Schoppe

Kulturwochen – der andere Blick

- Parinaz Mehranfar (Die Öffnung der Familie / Kulturwochen – der andere Blick)
- Yusuf Abdenasir (Öffnung der Familie, ZEIK)
- Idun Hübner (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)

IT Informationstechnologie

- Manhal Albasry (IT, InGe)
- Stefan Mehne (IT-Service)

Öffentlichkeitsarbeit

- Olaf Krebs (Homepage und Social Media)
- Ulrike Krogmann (Newsletter / Faces Of Change / Beleuchten / Bühne der Begegnung)

ALPHABETISCHE ÜBERSICHT MITARBEITER*INNEN DER ZBBS

Mitarbeiter*innen, sortiert nach Nachnamen:

- Albasry, Manhal (IT, InGe, ZEIK, Faces Of Change)
- Alhachmeni, Amin (Die Öffnung der Familie /AVB/ Beratungstelle ehenamtliche Flüchtlingshilfe)
- Amin, Naurus (IQ-AQua-Kiel)
- Aria, Sarang (Die Öffnung der Familie)
- Bahmanpour, Mojgan (Verwaltungsassistentin / Die Öffnung der Familie)
- Begu,Tatjana (Personalwesen / MIA)
- Cemanovic, Albina (Verwaltung)
- Dabbagh, Nabil (InGe)
- Eichhorn, Katrin (IQ-AQua-Kiel)
- Erfani, Yasin (ZEIK, ZEIK get together / voneinander lernen / ZEIK macht mobil fürs Klima)
- Fisehaye, Michael (Forschungsarbeit / Die Öffnung der Familie/ ZEIK, Wissen's Werft)
- Gahnbari, Samira (Alle an Bord / MIA / ZEIK)
- Golla, Mona (MBSH / gfTeam)
- Grote, Gunhild (InGe Informatik für Geflüchtete)
- Hopf, Evelina (AVB)
- Hübner, Idun (gfTeam Partnerschaft für Demokratie / Die Öffnung der Familie / ZEIK macht mobil fürs Klima und andere)
- Javidmohammadpour, Manijeh (ZEIK / Kunst im ZEIK / MIA)
- Krogmann, Ulrike (Newsletter / Faces Of Change)
- Lenz, Mareile ("Alle an Bord!")
- Mukhammadieva, Iroda (MBE)

- Mehranfar, Parinaz (Die Öffnung der Familie / kurdische Kulturwochen)
- Paul, Konrad ("Alle an Bord" / BOAT)
- Prager, Jutta (IQ-Aqua-Kiel/B.O.A.T./ZEIK)
- Robitschko, Ingrid (Interkultureller Garten Kiel)
- Röpke, Stephanie (MBSH)
- Schlichting, Niku (B.O.A.T)
- Schmiedgen, Peter ("Alle an Bord!")
- Schöning, Enno (Staff / vernetzen, unterstütz...)
- Schwark, Flo (ZEIK / Wissen´s Werft)
- Skoruppa, Birte (Finanzwesen (IQ Aqua und B.O.A.T.))
- Sobek, Carina ("Alle an Bord!")
- Shtay, Fares (Projekt InGe)
- Sawgand, Farangis (Wissen´s Werft)
- Tempelmann, Annette (Interkultureller Garten Kiel)
- Tesfay, Efrem („Alle an Bord!“)
- Wuhnsen, Anna (Verwaltung)
- Zocher, Sarah (InGe)

Festangestellte Sprach-Kursleiterinnen

- Ackermann, Noella
- Cwalina, Anna
- Dambacher-Janke, Elisabeth
- Dold, Doris
- Grün, Monika
- Hübner, Yoon
- Jessen, Christine
- Kordouni, Kaweh
- Köhler, Marietta
- Rinderlein, Rebekka
- Wackerhagen, Martina

Minijober

- Alsayed, Saad (ZEIK)
- Amin, Haydar Mohammad (Reinigungskraft)
- Driton Gashi (Reinigungskraft)
- Mebrahtom, Senait (Die Öffnung der Familie)
- Medrid, Akuele (Reinigungskraft)
- Mehne, Stefan (IT-Service)
- Nazary, Nawruz (Reinigungskraft)
- Müller, Malin (interkultureller Garten)
- Wreid, Jalal (ZEIK)

1.EINLEITUNG

Seit 1985 engagiert sich die ZBBS mit ihren Angeboten für Demokratie, soziale und gesellschaftliche Verantwortung sowie für Offenheit und Toleranz. Als Verein schafft sie einen Raum für Lernen, Unterstützung, interkulturelle Begegnung und Austausch. In diesem Bericht stellen wir das Team und die Arbeit der ZBBS e.V. im Jahr 2024 vor und werfen einen Blick auf migrations- und flüchtlingsbezogene Themen.

Liebe Leser*innen,

Noch nie haben so viele Menschen, die die ZBBS besuchen, von Angst berichtet: Angst vor Abschiebung – selbst mit sicherem Status –, vor Anfeindung, Diskriminierung bei der Jobsuche, Wohnungssuche oder im Alltag. Diese Ängste sind Ausdruck eines gesellschaftlichen Klimas, das sich durch das Erstarken rechter Kräfte und die Übernahme flüchtlingsfeindlicher Positionen auch in der politischen Mitte massiv verändert hat. Eine vollständige Aufzählung migrationsfeindlicher Entwicklungen ist hier nicht möglich – aber einige Beispiele zeigen, wie tiefgreifend die Einschnitte sind: Im Entwurf des CDU-Grundsatzprogramms* wird die Verlagerung von Asylverfahren in Drittstaaten gefordert. Aus unserer Sicht stellt dies das Grundrecht auf Asyl grundsätzlich infrage. Auf EU-Ebene droht mit der Reform des Gemeinsamen Asylsystems (GEAS) die Internierung Schutzsuchender in Grenzlagern, Schnellverfahren und Pushbacks inklusive.

Besonders erschütternd war der Beginn mit Abschiebungen nach Afghanistan im August 2024 – ein Land, in dem Frauen faktisch keine Rechte haben, sexualisierte Gewalt alltäglich ist und Mädchen der Schulbesuch verboten bleibt. Wir befürchten, dass das Bundesaufnahmeprogramm für besonders schutzbedürftige Afghan*innen 2025 eingestellt wird.

Auch auf Landesebene gibt es Verschärfungen – etwa durch den Antrag Schleswig-Holsteins, NRW und Baden-Württembergs zur Kürzung von Leistungen für Geflüchtete und Aberkennung von Schutzstatus bei Reisen ins Herkunftsland. So sollen z.B. Leistungen für Personen, die nach der Dublin-III-Verordnung überstellt werden sollen, gekürzt bzw. ganz gestrichen werden, auch wenn sie gar nicht freiwillig ausreisen können oder anerkannten Schutzsuchenden bei Reisen in ihr Herkunftsland der gewährte Schutzstatus aberkannt werden können.

Wir wenden uns klar gegen die Einführung der sogenannten Bezahlkarte für Geflüchtete, die deren Selbstbestimmung massiv einschränkt. Einkäufe in kleinen Läden, Second-Hand-Shops oder auf dem Flohmarkt werden erschwert, Überweisungen müssen beantragt werden. Unter dem Vorwand der Verwaltungsvereinfachung entsteht ein diskriminierendes Kontrollinstrument – vergleichbar mit dem Gutschein-System, welches das Bundesverfassungsgericht bereits 2012 für verfassungswidrig erklärte.

Begleitet wird der Rechtsruck durch einen Anstieg rechter Straftaten, die laut dem Bundesinnenministerium 2024 einen neuen Höchststand erreichten. Die Polizei verzeichnete demnach bundesweit allein bis zum 30. November 2024 33.963 Delikte im Bereich "politisch motivierte Kriminalität - rechts".

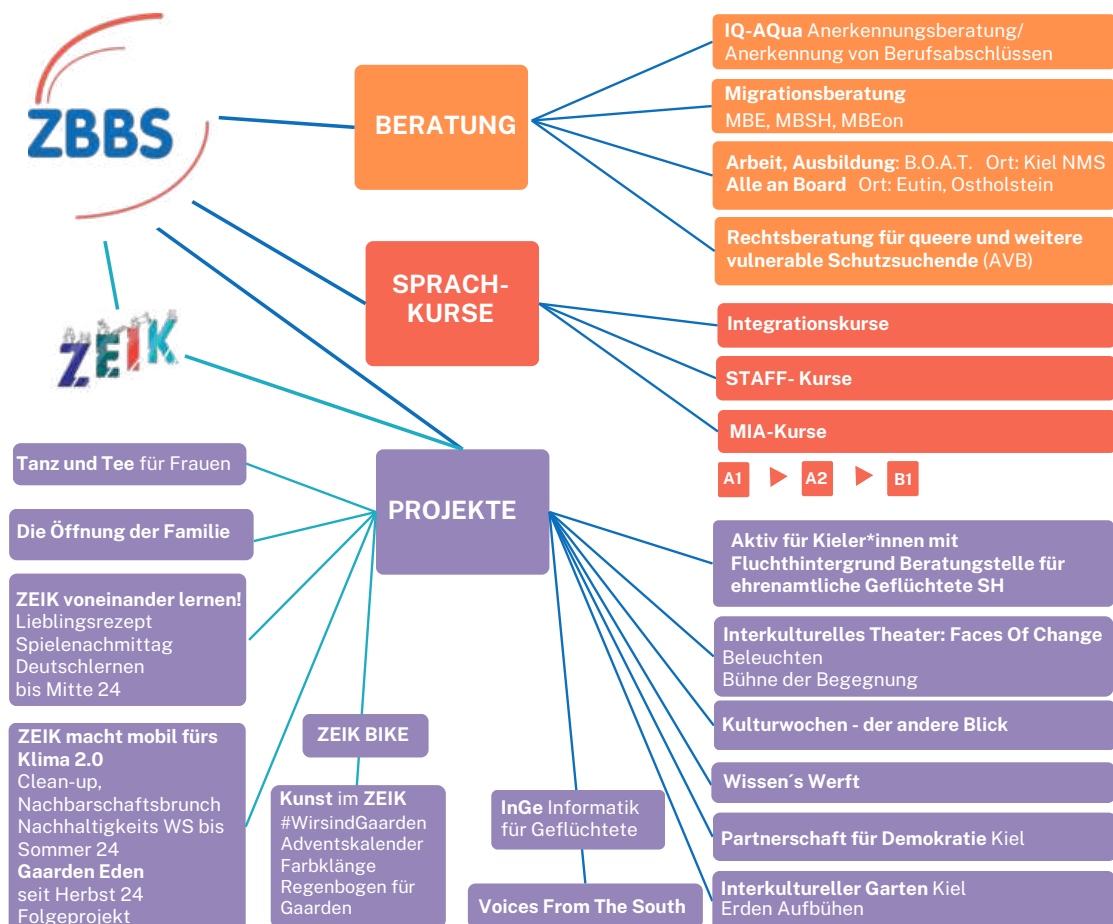
Aber es gibt auch Zeichen der Hoffnung:

Millionen Menschen sind 2024 gegen Rechts auf die Straße gegangen. Und wir erleben täglich, wie motiviert viele Geflüchtete und Migrant*innen sind, hier eine Ausbildung zu machen, zu arbeiten und sich zu integrieren – oft unter schwierigen Bedingungen und mit beeindruckender Zielstrebigkeit. Auch die Gesetzesänderungen zur Einbürgerung bringen Verbesserungen: Die Mindestaufenthaltszeit wurde auf fünf Jahre verkürzt, Mehrstaatigkeit ist erlaubt – wenn auch die Anforderungen zur Lebensunterhaltssicherung verschärft wurden.

Wir setzen uns auch 2025 dafür ein, dass Menschen mit Fluchterfahrung in Schleswig-Holstein sicher leben, eine Zukunft aufbauen und Teilhabe erfahren können. Gegen Rassismus, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung – für eine solidarische Gesellschaft.

* "Wir wollen das Konzept der sicheren Drittstaaten realisieren. Jeder, der in Europa Asyl beantragt, soll in einen sicheren Drittstaat überführt werden und dort ein Verfahren durchlaufen. Im Falle eines positiven Ausgangs wird der sichere Drittstaat dem Antragsteller vor Ort Schutz gewähren. Dazu wird mit dem sicheren Drittstaat eine umfassende vertragliche Vereinbarung getroffen."
(Grundsatzprogramm der CDU)

1.1.ÜBERSICHTSDIAGRAMM



2. BERATUNGSANGEBOTE

Unser Schwerpunkt liegt auf verschiedenen Beratungsangeboten für Geflüchtete und Migrant*innen, die darauf abzielen, den Integrationsprozess in Gang zu setzen und zu begleiten und nachhaltig zu unterstützen. Personen, die sich mit ihren Anliegen an uns wenden, behalten dabei die Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Unsere Beratungsleistungen sind kostenlos, teilweise online verfügbar und stets anonym. Bei Bedarf stehen Dolmetscher*innen zu Verfügung.



2.1. Beratungsnetzwerk "Alle an Bord! - Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete"



Gefördert von:



Das Beratungsnetzwerk "Alle an Bord! - Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete" ist Teil des Landesprogramms Arbeit 2021 – 2027. Es wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus und des Landes Schleswig-Holstein kofinanziert.

Das Beratungsnetzwerk *Alle an Bord – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete!* fördert die arbeitsmarktliche Integration von Geflüchteten unabhängig von Alter, Herkunft und Aufenthaltsstatus. Im Mittelpunkt stehen die speziell auf die Zielgruppe ausgerichtete Beratung zum Bildungs- und Ausbildungssystem und zum Arbeitsmarkt in Deutschland, die betriebsnahe Aktivierung sowie Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung und die Unterstützung durch Sprachtrainings. Die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen (ZBBS e.V.) ist im Rahmen des o.a. Netzwerkes Teilprojekträger für den Kreis Ostholstein und den Kreis Plön.

In beiden Kreisen wird die Beratung mobil und an verschiedenen festen Standorten, wie in Familienzentren, Gemeinschaftsunterkünften und in Räumlichkeiten anderer Kooperationspartner*innen angeboten, um unserer Zielgruppe einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen. In der Beratung werden individuelle Bedürfnisse ermittelt, Kompetenzen und Interessen identifiziert und bei der beruflichen Orientierung unterstützt. Dabei werden vorhandene berufliche Qualifikationen und Erfahrungen berücksichtigt. Das Beratungsangebot umfasst auch Hilfe beim Bewerbungsschreiben, Informationsweitergabe zu Fördermöglichkeiten und Unterstützung im Umgang mit Behörden sowie Verweis- und Kompetenzberatungen.

Die Beratung basiert auf dem Konzept des „Empowerments“, das darauf abzielt, dass die Ratsuchenden ihren Integrationsprozess selbstbestimmt und selbstständig gestalten können und in der Selbstverantwortung für ihr eigenes Handeln bleiben. Ein besonderes liegt auf den bereichsübergreifenden Grundsätzen der Geschlechtergleichstellung, der Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung und der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen.



Bild: Mitarbeiterinnen von Alle an Bord und Interessentinnen

Neben den allgemeinen Themen, die den Arbeitsmarkt und den Bewerbungsprozess betreffen, bestimmten folgende Punkte unsere Beratungsarbeit im Jahr 2024 besonders:

- Die Einführung der Ausbildungsaufenthaltserlaubnis nach §16g AufenthG, die dazugehörige Beratung unserer Teilnehmenden, Antragstellung und Austausch mit den Migrationsfachdiensten und Ausländerbehörden.
- Das Durchsetzen des Jobturbos in den Jobcentern und Arbeitsagenturen, was sich teilweise an dem erhöhten Druck auf die Teilnehmenden und der abnehmenden Bereitschaft, Berufssprachkurse zu finanzieren, gezeigt hat.
- Das Begleiten von Drittstaatsangehörigen aus der Ukraine, die keine Fiktionsbescheinigungen bekamen, deren Fiktionsbescheinigungen nicht verlängert wurden oder die nach alternativen Möglichkeiten zur Aufenthaltsverfestigung suchen mussten, welche oft Arbeit, Ausbildung oder FSJ waren.
- Der Rechtsruck in der Gesellschaft, der sich auch in den Behörden, bei Arbeitgebern usw. deutlicher zeigte. Zum einen werden wir als Beratende damit konfrontiert, wenn wir Gespräche suchen; außerdem merken wir, wie der Druck auf die Teilnehmenden steigt, sei es durch konkrete Maßnahmen seitens offizieller Stellen, Medien oder Informationen aus den Communities. Wir haben dies als Anlass genommen, uns durch Veranstaltungen näher mit dem Thema „Rassismus in der Arbeitswelt“ auseinanderzusetzen.

Außerdem haben wir das Jahr genutzt um unser Projekt bei Akteuren wie der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und der Ausländerbehörde vorzustellen und auf Strukturveränderungen zugunsten unserer Zielgruppe hinzuwirken.

Die arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings wurden in enger Kooperation mit dem Teilprojekträger UTS e.V. durchgeführt. Eine Umsetzung der arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings erfolgt in Kleingruppen, individuell und flexibel in Präsenzangeboten und Onlinemodulen. Sie haben zum Ziel, den Weg in den Arbeitsmarkt zu begleiten, zu unterstützen oder zu erhalten. Schwerpunkte liegen im Verbessern der schriftlichen und mündlichen Kommunikationsfähigkeit am Arbeitsplatz, der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und der Prüfungsvorbereitung. Dementsprechend steht die individuelle Lernentwicklung und die persönliche Lernberatung zu Beginn der Sprachtrainings im Mittelpunkt, um die Sprachziele der Teilnehmenden zu erreichen.

Neben den regelmäßigen internen Netzwerktreffen, auf denen zielgruppenrelevante Themen diskutiert, strukturelle Missstände aufgezeigt und Informationen weitergegeben werden, stehen die Mitarbeiter*innen im regelmäßigen Austausch mit anderen zielgruppenrelevanten Akteuren. Dazu

gehören die Migrationsberatungsstellen, Jobcenter, die Arbeitsagenturen, Gemeindeverwaltungen und diverse soziale Einrichtungen. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und sehen uns als Teil eines gesamten Unterstützungssystems, das durch enge Zusammenarbeit nachhaltige Integration sicherstellen kann. Im Jahr 2024 konnte sich unter anderem unsere Zusammenarbeit mit der temporären kommunalen Gemeinschaftsunterkunft im Kreis Plön, der AWO, den KIT-Stellen, dem Jobcenter Oldenburg und dem CJD Bad Schwartau verfestigen.

Im Projektverlauf 2024 zeigt sich der Erfolg, wie auch in den vorhergehenden Jahren, im Rahmen wachsender Beratungs- und Sprachangebote. Die Grundlage für den Projekterfolg liegt darin, dass flexible und lösungsorientierte Handlungsstrategien mit den Teilnehmenden erarbeitet werden.

Die im Folgenden angegebenen Zahlen verdeutlichen die Erfolge:

Insgesamt wurden 457 Teilnehmende (davon 273 männlich und 184 weiblich) beraten, was etwa 43 % mehr als im Jahr 2023 sind. In 100 Fällen wurden Teilnehmende dazu aktiviert, sich beispielsweise bei der Agentur für Arbeit zu melden, die IQ-Aqua-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in Anspruch zu nehmen oder ein Probearbeiten durchzuführen. Es fanden außerdem 33 Verweisberatungen, unter anderem zur Migrationsberatung SH, zu Rechtsanwälten und zum Jugendmigrationsdienst, statt. In Arbeit, Ausbildung, Sprachkurse und weitere Maßnahmen wurde 172-mal vermittelt.

Für die Sprachtrainings meldeten sich im Jahr 2024 insgesamt 622 Personen über die Plattform eveeno an. 447 Menschen aus 33 Ländern nahmen an den arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings teil. Der Anteil an Frauen betrug ca. 70 %.

Wir blicken zurück auf erfolgreiche 3 Jahre der ersten Förderperiode und freuen uns auf drei weitere Jahre im Beratungsnetzwerk „*Alle an Bord* – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete“, neue Standorte, neue KollegInnen und natürlich darauf, vielen neuen (und alten) Teilnehmenden auf dem Weg in den Arbeitsmarkt zur Seite zu stehen.

2.2. Netzwerk B.O.A.T. - Beratung.Orientierung.Arbeit.Teilhabe

Integrationsförderung für Geflüchtete in Schleswig-Holstein



Das Projekt „Netzwerk B.O.A.T. – Beratung.Orientierung.Arbeit.Teilhabe. - Integrationsförderung für Geflüchtete in Schleswig-Holstein“ wird durch das ESF-Plus Programm "WIR - Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt" gefördert. B.O.A.T. unterstützt geflüchtete Menschen mit ungesichertem Aufenthalt ab 15 Jahren bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen sowie beim Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung. Weiterhin liegt ein besonderer Fokus auf der Arbeit mit Frauen sowie Menschen mit Behinderung. In einer intensiven Einzelberatung werden die Teilnehmenden auf Ihrem Weg in Richtung beruflichem Einstieg Schritt für Schritt begleitet. Außerdem werden Schulungen für Personen mit Fluchthintergrund, sowie für Mediator*innen und Ehrenamtliche zu den Themen Arbeitsmarktzugang und Ausbildungssystem angeboten.

Wir konnten im Jahr 2024 insgesamt 146 neue Personen beraten, wovon 66 feste Teilnehmer*innen wurden. Der Anteil der neu aufgenommenen Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr von 46% auf 43% minimal gesunken. Ebenfalls sank die Zahl der neu aufgenommenen Menschen mit unsicherem Aufenthalt minimal von 45 % auf 42 % (57 % Duldung, 43 % Gestattung).

Neben den regulären Schulungen konnten wir uns bei der Praxismesse der FH Kiel vorstellen und auch beim Mentoringprogramm Welcome@FH Kiel für Studierende mit Fluchthintergrund mitwirken. Des Weiteren fanden gemeinsam mit der Netzwerkkoordination Schulungen bei Job Center und Agentur für Arbeit statt, um die Mitarbeitenden zu der besonderen Situation von Personen mit Fluchterfahrung zu informieren. Eine Hoffnung hierbei war auch, die Mitarbeitenden zu einer Haltung zu bewegen, aus der heraus sie ihren Spielraum im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wohlwollend ausüben. Denn eine besondere Herausforderung war dieses Jahr der von der Bundesagentur für Arbeit seit 2024 durchgeführte Job Turbo, der Personen ungeachtet ihrer Wünsche, Qualifikationen und Erfahrungen möglichst schnell in Hilfsjobs bringen soll. Durch häufige Termine beim Job Center und der Androhung von Kürzungen wird großer Druck aufgebaut. Des Weiteren werden kaum noch B2 Kurse oder andere Qualifizierungen bewilligt. Dies gilt auch für Personen, die z.B. den großen und auch realistischen Wunsch einer Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz mitbringen. Diese Ausbildung setzt ein B2 Niveau zwingend voraus. Da der Fachkräftemangel gerade auch im pädagogischen Bereich enorm hoch ist, wäre es unbedingt notwendig den Wunsch zu fördern. Leittragende sind aber auch gut qualifizierte

und arbeitserfahrene Personen, die nun zu Tätigkeiten in Reinigungsfirmen oder in der Großküche gedrängt werden.

Wir haben 2024 an verschiedenen Arbeitskreisen- und Fachforen teilgenommen. Neben den regelmäßigen Netzwerktreffen des „Netzwerks B.O.A.T. – Beratung.Orientierung.Arbeit.Teilhabe.“ gehörten etwa das bundesweite Netzwerktreffen zu „Geflüchtete Mädchen* und junge Frauen*“ (organisiert durch den *Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF)* e.V. in Berlin), das Fachgremium Geflüchtete Mädchen und Frauen im Landesfrauenamt Kiel, der AK Job und Migration sowie die Koordinierungsrunde beim Jugendlichen Jobcenter dazu. Um die praktische Zusammenarbeit zu stärken und neue Kooperationspartner*innen zu finden, haben Vernetzungstreffen mit verschiedenen Akteuren stattgefunden, Das waren u.a. das neugegründete Welcome Center, das schleswig Holsteinischen Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland hilft, sowie einer Mitarbeiterin des Arbeitgeberverbandes Nordmetall. Um über strukturelle Herausforderungen vor Ort zu sprechen und unsere Zusammenarbeit zu vertiefen fand ein Austausch mit Mitarbeiterinnen der KiT Stellen (Koordinierung, Integration, Teilhabe) der Landeshauptstadt Kiel statt. Der Kontakt zur Willkommenslotsin der Handwerkskammer bleibt unverändert eng und hilfreich.

Auch im Jahr 2024 blieben die strukturellen Hürden auf behördlicher und politischer Ebene für Geflüchtete bei der Aufnahme von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sehr hoch. Lange Bearbeitungszeiten in der Zuwanderungsbehörde aufgrund von Überlastung und personellen Unterbesetzungen führten auch in diesem Jahr wieder zu Verzögerungen und Wartezeiten für Arbeitserlaubnisse oder bei der Verlängerung und Veränderung von Aufenthaltspapieren.

Das Chancenaufenthaltsrecht, das zum 01.01.2023 eingeführt wurde, ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt in unserem Beratungsalltag. Es bietet Personen mit Duldung, die vor dem 31.10.2017 eingereist sind, die Möglichkeit eine Aufenthaltserlaubnis für 18 Monate zu erhalten. Diese Zeit kann u.a. genutzt werden, um die Identitätsklärung (Voraussetzung für die Arbeitserlaubnis) voranzubringen oder qualifizierende (Sprach-)Kurse zu besuchen. Ziel ist es vor Ablauf dieser Zeit eine feste Arbeit zu beginnen, um damit den Aufenthalt schließlich langfristig zu sichern.

Im März 2024 neu eingeführt wurde der §16g AufenthG, die Ausbildungsaufenthaltserlaubnis für ausreisepflichtige Personen. Demnach können Personen mit Duldung, wenn Sie einen Ausbildungsvertrag haben unter bestimmten Voraussetzungen eine Aufenthaltserlaubnis beantragen. Obwohl wir im Sommer 2024 einige Anträge dazu gestellt haben, wurde kein einziger bewilligt. Stattdessen griff die Ausländerbehörde immer auf die schon länger bekannte Ausbildungsduhlung (§60c AufenthG) zurück, die den Antragstellenden zwar den Aufenthalt für die Dauer der Ausbildung sichert, insgesamt allerdings nachteiliger ist.

Wie schon erwartet, führte der Ende 2023 zurückgenommene Abschiebestopp für Iraker*innen und Iraner*innen dazu, dass viele teilweise schon lange hier lebenden Personen aus eben diesen Herkunftsländern in unsere Beratung kamen mit der Hoffnung, ihren Verbleib in Deutschland über Arbeit und Ausbildung sichern zu können. Aus dem gleichen Grund suchten zunehmend auch Menschen aus der Türkei unseren Rat. Mit dem Unterschied, dass sie oft erst wenige Monate in Deutschland waren und ihre Deutschkenntnisse dementsprechend oft noch relativ gering sind. Die politische Situation in der Türkei führte dazu, dass die Zahl an Asylantragsstellungen aus der Türkei im Jahr 2024 stark angestiegen ist. Allerdings ist die Anerkennungsquote der Asylanträge sehr gering. Die restriktive Entscheidungspraxis ist bekannt, weshalb sich viele an die Hoffnung klammern, ihren Aufenthalt über einen Ausbildungsplatz zu sichern.

2.3. Projekt IQ-AQua-Kiel Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Kiel

Einzugsgebiet: Kiel, Kreis Plön und nördliches Ostholstein
(Eutin und nördlich von Eutin)



Gefördert durch:



Administriert durch:



In Kooperation mit:



Anerkennungsberatung: Ziel des Projekts ist weiterhin, darauf hinzuwirken, dass im Ausland qualifizierte Klientinnen und Klienten so zügig wie möglich eine qualifizierte Beschäftigung in Deutschland aufnehmen zu können.

Qualifizierungsberatung: Darüber hinaus wird Klient*innen mit bereits zugestelltem Anerkennungsbescheid Unterstützung angeboten um die Auflagen des Bescheides umzusetzen. Wir stellen darüber hinaus Transparenz über die Zugänge zum gesamten Beratungs- und Qualifizierungsangebot her.

Die Anerkennungsberatung in Kiel sowie am mobilen Standort Preetz wurde im Jahr 2024 1.805-mal genutzt (davon 939 Erstberatungen, 787 Folgeberatungen und 79 Qualifizierungsberatungen). Erneut waren weit über die Hälfte der Ratsuchenden Geflüchtete.

Zudem wollen sich bereits langjährig in Deutschland lebende Menschen über die Anerkennung ihrer Qualifikationen aus ihrem Herkunftsland informieren.

Die Nachfrage ist ungebrochen. Beratungen per Telefon und E-Mail blieben konstant, und auch das Format der Online-Beratung wurde von den Klient*innen weiterhin regelmäßig nachgefragt.

Schulungen: Zwischen März und November wurden zehn Schulungen (bei BA, JC und Bildungsträgern) durchgeführt, an denen insgesamt 127 Mitarbeitende teilgenommen haben. Das Projekt IQ-AQua Kiel läuft noch bis Ende 2025.



Bild: Beratung in der ZBBS Bild 2: die beiden Berater*innen

2.4. Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)

Gefördert durch:
 Bundesministerium
des Innern
und für Heimat
 aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des MBE Projektes insgesamt **437 Personen** aus Kiel von zwei MBE-Beraterinnen in der ZBBS mit jeweils 25h pro Woche beraten. Davon waren 238 männlich und 198 weibliche Personen.

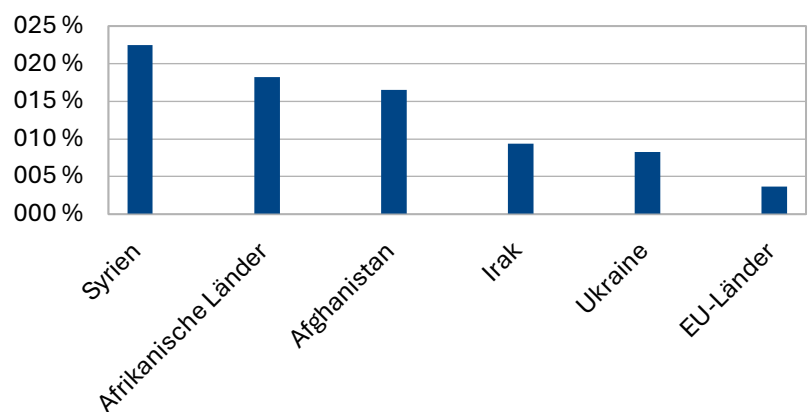
Die Hauptherkunftsländer der Ratsuchenden waren Syrien, Afghanistan, der Irak, die Ukraine sowie EU-Staaten. Darüber hinaus kamen viele der Ratsuchenden aus den afrikanischen Ländern wie Ghana, Eritrea, Somalia und Nigeria sowie aus Jemen.

Die Beratungsschwerpunkte im Jahr 2024 waren:

Aufenthaltsrechtliche Fragen

wie z.B. die Beantragung einer Niederlassungserlaubnis, Chancenaufenthalt, Einbürgerung und der Übergang vom 104 c AufenthG zum 25 a/b AufenthG. Die Familienzusammenführung war im Jahr 2024 nach wie vor ein zentrales Beratungsthema.

Neben den aufenthaltsrechtlichen Fragen haben wir die Ratsuchenden bei Fragen zur Antragstellung von verschiedenen Leistungsträgern wie z.B. Wohngeld, Kinderzuschlag und ALG I, Kinder- und Elterngeld informiert und unterstützt. Zentrale Integrationsfragen wie die Suche nach einem passenden Integrationskurs, Kita-Platz, Weiterqualifizierungsangebote, Arbeitssuche sowie die Anerkennung der ausländischen Berufsabschlüsse bestimmten das alltägliche Beratungsgeschehen. Je nach Beratungsanfrage fanden auch Verweisberatung der Ratsuchenden an entsprechende Fachberatungsstellen wie z.B. Schuldnerberatung, Schwangerschafts- Familien- bzw. Frauenberatungsstellen, Fachärzte und an die Rechtsanwälte statt. Neben der täglichen Beratungsarbeit stellt eine aktive Netzwerkarbeit und die interkulturelle Öffnung der Regeldienste einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar. Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Kiel läuft auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung sehr gut und kann als Best-Practice-Beispiel gesehen werden. Die bestehende Kooperationsvereinbarung vom Jahr 2020 wurde in diesem Jahr erfolgreich erneuert. Beim



Arbeitskreis „Job und Migration“ treffen wir uns drei- bis viermal jährlich und tauschen uns über die aktuellen migrationsspezifischen Themen und Entwicklungen aus.

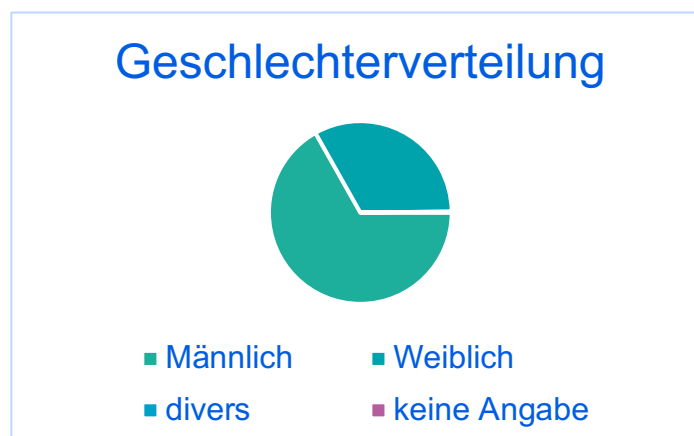
Wir engagieren uns außerdem auf kommunaler Ebene in den Arbeitskreisen ‚Runder Tisch Migration‘ der Stadt Kiel, in der ‚Operativen Runde‘ sowie im Arbeitskreis ‚Job und Migration‘, um die Integration zugewanderter Menschen nachhaltig zu verbessern und eine gute Versorgungsstruktur hier in Kiel zu schaffen. Leider gibt es bei der Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde noch keine Verbesserungen, aufgrund fortbestehender personeller und struktureller Schwierigkeiten. Durch die neue Amtsleitung, die seit November tätig ist, erhoffen wir uns dann im kommenden Jahr einige Verbesserungen in der Zusammenarbeit im Sinne der zugewanderten Menschen, damit sich Bearbeitungszeiten von Anträgen verkürzen und Menschen in Kiel schneller ankommen können bzw. auch langfristig gesehen dauerhafte Bleibeperspektiven ermöglicht werden. In diesem Jahr 2025 sind drei bis vier gemeinsame Termine mit der Zuwanderungsabteilung geplant, bei denen es um bessere Erreichbarkeit, Informationsfluss, Digitalisierung und den fachlichen Austausch gehen wird. Unser Ziel ist eine effektive Zusammenarbeit und idealerweise eine Kooperationsvereinbarung aller Migrationsfachdienste auf Augenhöhe mit der Ausländerbehörde in Kiel.

2.5. Migrationsberatung Schleswig-Holstein (MBSH)

Gefördert von:



Wie auch in den Jahren zuvor ist die Nachfrage der ratsuchenden Geflüchteten und Migrant*innen auch im Jahr 2024 hoch. Insgesamt wurden 624 Personen/Ehepaare/Familien im Rahmen der MBSH beraten. Von den 624 beratenden Personen sind 206 weiblich. Da sich viele Beratungsanfragen nicht nur auf die Situation einer einzelnen Person beziehen, wurde für das 2. Halbjahr die Anzahl der mitbetroffenen Familienmitglieder erhoben. Im 2. Halbjahr wurden 337 Personen/ Ehepaare /Familien beraten, wobei sich die Beratungen auf insgesamt 648 Personen bezogen hat. Das bedeutet, dass pro Beratungsfall ca. 2 Personen betroffen waren.





Die Hauptherkunftsländer waren 2024:

Syrien (163), Afghanistan (109), Irak (84), Iran (51), Eritrea (50), Jemen (31)
Somalia (22), Türkei (16) und Armenien (10).

An der Zielsetzung und Konzeption der Beratung hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert. Oberste Ziele sind notwendige Systemkenntnisse in Deutschland zu vermitteln und die Handlungskompetenzen der Ratsuchenden zu verbessern, so dass diese bestenfalls keine weiteren Beratungen mehr benötigen.

Thematisch unterstützt die MBSH zu sämtlichen migrationsspezifischen Anliegen und Fragestellungen. Die meisten Anfragen behandelten aufenthaltsrechtliche Fragestellungen (402), gefolgt von Fragen zu Familiennachzug (211) und Asylverfahren (161), Deutschkursen (74) und Arbeitsmarktzugang (58). Bei den aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen ging es in erster Linie um Fragen zu Einbürgerung, Niederlassungserlaubnis oder Aufenthaltsverfestigung gem. § 25 a/b AufenthG sowie das Chancenaufenthaltsrecht. Häufigstes Problem bei allen Fällen der Aufenthaltsverfestigung waren die langen Wartezeiten bei der Zuwanderungsabteilung Kiel von zum Teil weit über zwei Jahren ab Antragsabgabe. Insbesondere die Identitätsfeststellung nach Abgabe von Original-Identitätsdokumente nimmt von Seiten der Zuwanderungsabteilung in einigen Fällen mehrere Jahre Bearbeitungsdauer in Anspruch. Insbesondere beim Thema Aufenthaltsverfestigung haben viele Ratsuchende auch nach mehr als fünf Jahren nach ihrer Einreise nach Kiel noch Beratungsbedarf.

Neu ist, dass die Zuwanderungsabteilung Kiel seit Oktober 2024 eine Online-Antragstellung bei der Einbürgerung ermöglicht, erwünscht und nach eigenen Angaben in der Bearbeitung priorisieren wird. Es ist bisher leider unklar, was mit den früheren, schriftlich gestellten Anträgen passiert. Viele Beratungsanfragen gab es zum Thema Familiennachzug. Das bekannte Problem der langen Wartezeiten bei den deutschen Botschaften in den Herkunftsländern besteht weiterhin. Bedeutsam war die vorübergehende Schließung der deutschen Botschaft in Beirut. Das hat viele Menschen verunsichert und die Termine für Familienzusammenführung auf unbestimmte Zeit auf Eis gelegt. Diese Trennung auf unbestimmte Zeit belastet die Familienangehörige erheblich, löst Unsicherheiten aus und führt zu erhöhten Nachfragen der Ratsuchenden bei den Beraterinnen.

In 161 Fällen gab es Fragen rund um das Thema Asylverfahren bzw. Asylfolgeverfahren. Das zeigt, dass die Ratsuchenden nicht von der bundesgeförderten unabhängigen Asylverfahrensberatung profitieren, da diese vor allem in den Erstaufnahmeeinrichtungen stattfindet. Weiterer Schwerpunkt neben Neuanträgen war der Unterstützungsbedarf bei Anträgen auf Familienasyl für in Kiel neu geborene Kinder.

Auch 2024 fragten häufig Ratsuchende nach Unterstützung bei der Wohnungssuche. Diese Menschen müssen leider abgewiesen werden, da es keine adäquate Stelle gibt, die umfängliche Hilfe anbietet, an die die Ratsuchenden verwiesen werden können.

In der Regel werden die Beratungsanfragen mit Hilfe der Beratungsform „punktueller Beratung“ durchgeführt (605 Beratungen), in einigen Fällen mündete jedoch eine gelungene Familienzusammenführung in eine Integrationsbegleitung, sodass 2024 17 Integrationsbegleitungen gezählt werden konnten.

Auch konnte die bereits bestehende gute Zusammenarbeit zwischen der MBSH und den Kooperationspartner*innen Jobcenter Kiel, ZIP gGmbH, HAKI e.V., Rückkehrberatung der Diakonie, dem Medibüro Kiel e.V. und dem Teilprojekt des landesweiten Netzwerks B.O.A.T. fortgeführt werden.

Die Migrationsberatung Schleswig-Holstein wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung (MSJFSIG) des Landes Schleswig-Holstein und die UNO-Flüchtlingshilfe.



Bild: Buttons , Giveaways des AVB

2.6. Asylverfahrensberatung mit Schwerpunkt Rechtsberatung für queere und weitere vulnerable Schutzsuchende (AVB)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Jahr 2024 war ein wichtiges Jahr für das Projekt "Besondere Rechtsberatung für queere und weitere vulnerable Schutzsuchende", das im Oktober 2023 ins Leben gerufen wurde. In dieser Zeit konnten wir zahlreiche Schutzsuchende auf ihrem Weg durch das Asylverfahren begleiten und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Unsere Beratung ist behördenunabhängig, ergebnisoffen, kostenlos und individuell. Unsere spezialisierte Rechtsberatung richtet sich an Asylsuchende, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität, psychischer Erkrankungen oder erlittener schwerer Gewalt besonders vulnerabel sind. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen Erst-, Zweit- oder Folgeantrag handelt. Unser Ziel ist es, Schutzsuchende in die Lage zu versetzen, das Asylverfahren sowie dessen einzelne Abschnitte zu verstehen und ihre Rechte und Pflichten effektiv wahrzunehmen. In vertraulichen Einzelgesprächen helfen wir ihnen, ihre Handlungsoptionen besser einzuschätzen. Zwei Berater*innen mit einer Stellenkapazität von 0,5 bzw. 0,6 Vollzeitstellen betreuen queere und psychisch erkrankte Asylsuchende vom Beginn des Asylverfahrens bis zu dessen rechtskräftigem Abschluss.

Im Jahr 2024 entfielen 38,6 % der Beratungen auf Personen, deren Fluchtgründe im Bereich sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität lagen. Die restlichen 61,4 % der Beratungen betrafen Schutzsuchende mit Anhaltspunkten für psychische Erkrankungen. Besonders besorgniserregend ist, dass rund 70 % dieser Personen Folter, physische, psychische oder sexualisierte Gewalt erlebt hatten.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit war daher der Aufbau einer vertrauensvollen Beratungsumgebung, in der Ratsuchende bereit waren, ihre Erlebnisse und Anliegen zu schildern. Auch die Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen erforderte ein gezieltes Werben um Vertrauen, um eine effektive Unterstützung der Schutzsuchenden zu gewährleisten. Hauptanliegen der Ratsuchenden war die unsichere aufenthaltsrechtliche Situation. Dabei unterstützten wir sie unter anderem bei der Vorbereitung auf ihre Anhörung, auf mündliche Verhandlungen vor Gericht oder bei der Prüfung von Möglichkeiten für einen Folgeantrag. In seltenen Fällen wurden auch Möglichkeiten zur freiwilligen Rückkehr besprochen.

Eine besondere Erschwernis für unsere Arbeit stellte die unsichere Finanzierung des Projekts dar. Der Bewilligungsbescheid für die Fortführung des Projekts wurde erst im Juli 2024 erlassen, was eine langfristige Planung und Kontinuität der Beratung erschwerte. Trotz der Herausforderungen war es uns möglich, vielen Schutzsuchenden eine fundierte rechtliche Orientierung zu bieten und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Für die Zukunft bleibt unser Ziel, die Beratungsangebote weiter auszubauen und die strukturellen Hürden, insbesondere in der Finanzierung, zu minimieren, um langfristige Unterstützung für vulnerable Geflüchtete sicherzustellen.

3. SPRACHKURSE

Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration. Um dies zu fördern, werden verschiedene Kurse angeboten: Allgemeine Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung und Berufssprachkurse. Diese Kurse dienen dazu, die sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmenden zu verbessern und somit ihre Integration in die Gesellschaft zu erleichtern.



3.1. Integrationskurse

Gefördert von:



Als Träger ist die ZBBS vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannt und seit 2017 mit dem AZAV Siegel zertifiziert.

Seit dem Jahr 2005 bietet die ZBBS Integrationskurse an.

Die ZBBS bietet drei verschiedene Arten von Integrationskursen an: Allgemeine Integrationskurse, Zweitschriftlernerkurse und Integrationskurse mit Alphabetisierung.

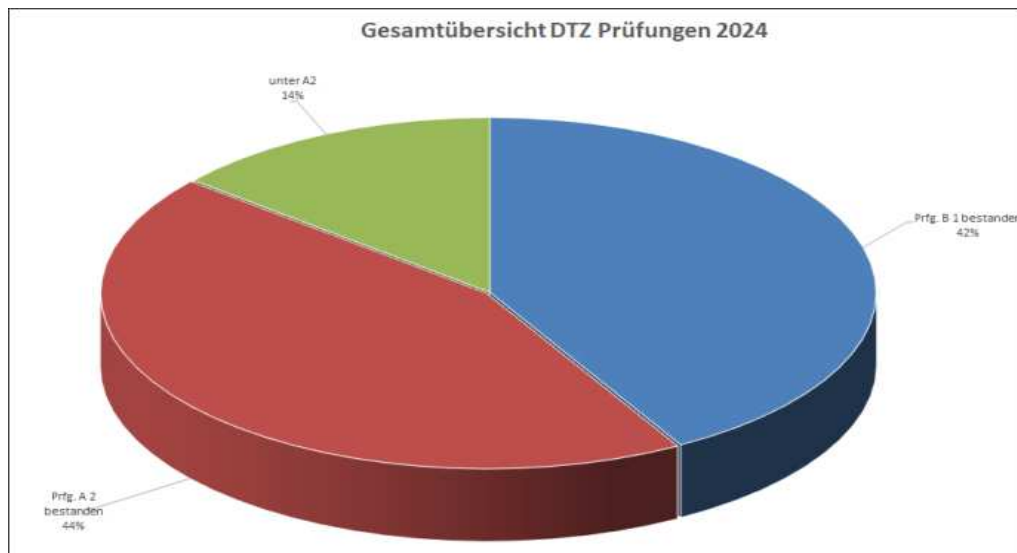
Allgemeiner Integrationskurs: Kurs für Personen, die das lateinische Alphabet beherrschen. Der Deutschkurs umfasst 600 Unterrichtseinheiten, hier beginnt der Kurs mit dem Niveau A1 und endet dann mit dem Niveau B1. Nach diesen 600 Unterrichtseinheiten erfolgt die DTZ Prüfung (Deutschtest für Zuwanderer).

Zweitschriftlernerkurs: Kurs für Personen, die in einer anderen Sprache alphabetisiert sind, aber dem lateinischen Alphabet nicht mächtig sind. Dieser Kurs umfasst zunächst 900 Unterrichtseinheiten. Dann erfolgt die DTZ Prüfung. Bei nicht Bestehen der Prüfung können weitere 300 Unterrichtseinheiten beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge beantragt werden. Nach dem Absolvieren dieser weiteren 300 Unterrichtseinheiten wird eine weitere DTZ Prüfung gemacht.

Integrationskurs mit Alphabetisierung: Kurs für Personen, die primäre Analphabeten sind. Das bedeutet, dass diese Personengruppe in keiner Sprache das Lesen und Schreiben beherrscht. Dieser Kurs umfasst zunächst 900 Unterrichtseinheiten nach der Beendigung dieser Stunden können ohne Teilnahme an einer DTZ Prüfung weitere 300 Unterrichtseinheiten beantragt werden. Nach der Absolvierung der 1200 Unterrichtseinheiten erfolgt die Teilnahme an der DTZ Prüfung.

Orientierungskurs: Nach allen Kursformaten erfolgt der Orientierungskurs. Dieser Kurs umfasst 100 Unterrichtseinheiten. Hier geht es um die Geschichte, Politik und die Kultur in Deutschland. Der Kurs schließt mit dem Test „Leben in Deutschland“ ab.

Im Jahr 2024 sind in der ZBBS sechs allgemeine Integrationskurse, drei Zweitschriftlernerkurse, zwei Integrationskurse mit Alphabetisierung und ein Wiederholerkurs gestartet. Insgesamt haben 12 DTZ Prüfungen stattgefunden. Die Ergebnisse der Prüfungen siehe Statistik unten.



3.2. STAFF.SH/EOK-KURSE – Starterpaket für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Gefördert durch:



Auch im Jahr 2024 war die ZBBS e.V. Träger der STAFF.SH-Kurse, die durch das Land Schleswig-Holstein finanziert und vom Landesverband der Volkshochschulen in Schleswig-Holstein koordiniert werden. Diese Kurse richten sich an Menschen, die keinen Anspruch auf einen Integrationskurs haben oder aufgrund langer Wartezeiten keinen Platz erhalten. Zusätzlich führt die ZBBS e.V. seit 2023 auch Erstorientierungskurse (EOK) durch, ein Bundesprogramm, das mit Landesmitteln ergänzt wird. EOK ermöglicht den Teilnehmenden, innerhalb von 300 Unterrichtseinheiten das Sprachniveau A1 zu erreichen.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 32 Module mit je 100 Unterrichtseinheiten angeboten, die von Alphabetisierung bis zum Niveau B1 reichten. Acht Kurse schlossen mit einer Prüfung (A1, A2 oder B1) ab, wobei die durchschnittliche Erfolgsquote bei 65 Prozent lag. Die Kurse waren mit 8 bis 16 Teilnehmenden belegt. Mit 147 Personen, die sich 2024 für STAFF.SH- oder EOK-Kurse angemeldet hatten, wurde ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

3.3. MIA Migrantinnen einfach stark im Alltag - Kursangebot

Gefördert vom:



Die "Migrantinnen einfach stark im Alltag" (MiA-Kurse) sind ein Programm, das Migrant*innen dabei unterstützt, sich in Deutschland zurechtzufinden und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Die MiA-Kurse wurden ins Leben gerufen, um Migrant*innen, insbesondere solche ohne formale Bildung in Deutschland, beim Erlernen der deutschen Sprache und der Stärkung ihrer Medienkompetenz zu helfen. Durch die Förderung dieser Fähigkeiten sollen sie befähigt werden, sich im Alltag besser zu orientieren und mögliche berufliche Perspektiven zu erschließen. Die Kurse sind in verschiedene Module unterteilt, wobei der Fokus auf Deutschkenntnissen liegt. Die Teilnehmerinnen werden in einer entspannten und unterstützenden Umgebung dazu ermutigt, aktiv an den Kursen teilzunehmen und ihre Sprachfertigkeiten zu verbessern. Der Unterricht findet in deutscher Sprache statt und ist auf die Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmerinnen zugeschnitten. Wichtig sind hier die praktischen Übungen und die Anwendung des Gelernten im Alltag. In spielerischer Form mit Gesellschaftsspielen oder auch mit Übungen, die zu Selbstreflektion anregen und anderen Methoden aus der Gruppenpädagogik findet der Deutschunterricht ohne schulischen Druck statt. Die Dauer des Kurses betrug 2,5 h und findet einmal die Woche statt. Es wurden im Jahr 2024 insgesamt neun MIA-Kurse durchgeführt.

Zielgruppe:

Die MiA-Kurse richten sich an Migrantinnen ab 16 Jahren, die einen dauerhaften Aufenthaltsstatus in Deutschland haben und keine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung im Land vorweisen können. Die Zielgruppe umfasst auch Asylbewerberinnen und Geflüchtete, darunter auch Frauen, die seit Februar 2022 aus der Ukraine geflohen sind

Entwicklung und Erfolge:

Seit dem Start der MiA-Kurse im September 2024 haben sich insgesamt 86 Teilnehmerinnen regelmäßig an den Kursen beteiligt. Die meisten der Frauen besuchten der drei aufeinander aufbauenden Kurse. Die Kurse haben sich als erfolgreich erwiesen, indem sie den Teilnehmer*innen geholfen haben, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und ihre Medienkompetenz zu stärken. Durch die Teilnahme an den Kursen konnten die Migrant*innen ihr Selbstvertrauen im Umgang mit der deutschen Sprache und im Alltag stärken. Die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Kurse an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen haben dazu beigetragen, dass sie sich wohlfühlen und aktiv am Lernprozess teilnehmen.

Die MiA-Kurse spielen eine wichtige Rolle bei der Integration von Migrant*innen in Deutschland, indem sie ihnen helfen, sich sprachlich und sozial besser zu integrieren. Durch die Förderung von Deutschkenntnissen und Medienkompetenz tragen die Kurse dazu bei, dass die Teilnehmer*innen mehr Selbstständigkeit im Alltag erlangen und sich mögliche berufliche Perspektiven eröffnen. Die positiven Erfahrungen und Erfolge der MiA-Kurse zeigen, dass sie einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung von Migrant*innen leisten. Das Projekt wird 2025 weitergeführt.

4. BILDUNGSPOLITISCHE, KULTURELLE UND SONSTIGE PROJEKTE

Durch unsere Projekte soll die Vielfalt der Menschen und Kulturen in Deutschland als Bereicherung wahrgenommen werden. Mit unseren Aktivitäten setzen wir uns für eine offene Gesellschaft ein. Unser Ziel ist es, dass alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich aktiv in die Gesellschaft einbringen können. Gleichzeitig möchten wir Geflüchtete und Migrant*innen dabei unterstützen, ihre Chancen zu erhöhen, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu gestalten. Unsere kulturellen Angebote ermutigen sie zudem, ihre eigenen Themen auszudrücken, ihre Stimme hörbar zu machen und Demokratie aktiv zu leben. Die Projekte sollen ihnen helfen, die Herausforderungen von Gesellschaft, Arbeit und Alltag besser zu bewältigen.



Foto: Ehrenamtsmesse im Kieler Rathaus am 03.11.2024

4.1. Beratungsstelle Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

Vernetzen-Unterstützen-Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund



Gefördert durch:



Die Beratungsstelle Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe ist ein landesgefördertes Angebot. Die ZBBS e.V. übernimmt diese Aufgabe seit einigen Jahren für Kiel und bietet Initiativen, Vereinen und Ehrenamtskoordinator*innen Beratung, Fortbildungen und Vernetzung zu allen Themen rund ums Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe. Im Jahr 2024 wurde das Angebot, wie bereits im Vorjahr, von drei Kolleg*innen betreut.

Die Beratung und Unterstützung der Ehrenamtlichen konzentrierte sich insbesondere auf Themen wie die Situation der Geflüchteten aus der Ukraine, die Förderung des Engagements von Menschen mit Migrationsbiografie sowie die Akquise von Fördergeldern für Initiativen, um Projekte und Angebote zu realisieren. Ein neues Themenfeld war der Bereich Sport, etwa durch die Begleitung eines migrantischen Sportvereins oder einer selbstorganisierten Fußballgruppe von Geflüchteten.

Die Beratungsstelle Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe präsentierte sich im Rahmen der großen Kieler Ehrenamtsmesse, die im Kieler Rathaus stattfand, mit einem Sprachlotsenangebot. Ziel war es, Sprachbarrieren sowie Hürden und Hemmungen für Menschen mit Migrationsbiografie abzubauen, um ihnen den Kontakt zu klassischen Engagementstrukturen zu erleichtern.

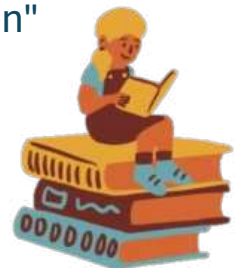
Im Jahr 2024 konnte außerdem ein Sprachtandem-Angebot umgesetzt werden, in dessen Rahmen acht Tandems gebildet wurden. Darunter waren Kombinationen wie Deutsch-Ukrainisch, Deutsch-Arabisch und Deutsch-Russisch.

Mit sieben Veranstaltungen und vier Netzwerktreffen, die 2024 von der Beratungsstelle Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe organisiert wurden, blieb das Angebot an Workshops, Austausch- und Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche konstant.

Für das Jahr 2025 ist jedoch eine Reduzierung des Angebots unvermeidlich, da die Förderung für 60 % der Personalstellen nicht mehr zur Verfügung steht.

4.2. "Voices From The South – Frauenliteratur für Frauen"

Gefördert von:



Das Projekt „Voices FromThe South“ war gut besucht und brachte Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte aus Kiel und Umgebung zusammen. Ziel des Projekts war es, Literatur aus Lateinamerika kennenzulernen und sich darüber auszutauschen.

Die Kieler Teilnehmerinnen hatten die Gelegenheit, nicht nur die Literatur aus Bolivien zu entdecken, sondern auch Frauen im Online-meeting aus Bolivien kennenzulernen. Durch diesen interkulturellen Austausch wurde das Verständnis für den globalen Süden gestärkt, und es entstand ein wertvolles Netzwerk zwischen den Frauen aus Kiel und Bolivien.

Bei den monatlichen Treffen wurden inspirierende Werke gemeinsam gelesen und diskutiert. Die Teilnehmerinnen bauten Brücken zwischen den Kulturen und knüpften wertvolle Verbindungen in der ZBBS. Das Projekt erwies sich als eine bereichernde Erfahrung für alle Beteiligten.



Bild: Sitzkreis, Malin Mitarbeiterinnen Malin Müller, Annette Tempelmann, Teilnehmer beim Holzhacken, 10 Jähriges Jubiläum des (IGK)

4.3. Interkultureller Garten Kiel (IGK)



Gefördert von:



Neben den laufend anfallenden Gartenarbeiten stand das soziale Miteinander im Vordergrund. Es wurde häufig zusammen gekocht, das gemeinsame Essen war ein wichtiger Bestandteil des gesamten Projektes.

Außer einer Studentin aus Gaarden, die auf 450 €-Basis für das Projekt gearbeitet hat, haben uns zwei Gaardener mit Fluchtgeschichte sehr regelmäßig und zuverlässig unterstützt, vor allem bei der Instandhaltung und bei Umbauarbeiten im Garten. Folgende Bau- und Umbauarbeiten haben stattgefunden: Unterstand, Gartenhaus, Geräteschuppen, Überdachung von Holzlager, Anlage einer Bewegungsbaustelle, Pflanzung von Weiden, um ein Weidentippi zu bauen, Kräuterbeete und mehrere Hochbeete für Schulklassen

Wir haben in Kooperation mit dem BUND SH ein Schmetterlingsbeet angelegt, ein Garten- und Landschaftsbauer hat uns gezeigt, wie man Obstbäume richtig schneidet und wir haben zusammen eine Pflanzenkläranlage für unser Brauchwasser gebaut. Bei all diesen Veranstaltungen haben wir auch immer ein Programm für Kinder angeboten.

Folgende Aktivitäten fanden darüber hinaus statt:

- Ausflug zu einem Forst, um gemeinsam Holz zu schlagen und zu sammeln
- Bau eines Unterstandes in Kooperation mit der „WerkStattKonsum“
- Bau zweier Gartenbänke in Kooperation mit der „WerkStattKonsum“
- Veranstaltung für Schulklassen im Rahmen vom „Aktionsmonat Naturerlebnis“
- 10-jähriges Jubiläum als Sommerfest im Interkulturellen Garten
- Apfelsaftpresse
- Angebote für Kinder bei *Sommer im Blaupark* in Kooperation mit dem Sport- und Begegnungspark
- Verabschiedung der Teilnehmer*innen des Projektes „Wissenswerft“
- Ausflug zum Herbstmarkt im Freilichtmuseum Molfsee

An folgenden Veranstaltungen haben wir teilgenommen: Brunnenfest, Kiel kann Mehr, Aktion „offener Garten“

Aktivitäten im Winter

In den Wintermonaten Anfang und Ende 2024 fanden in der Lehrküche der Hans-Christian-Andersen Schule verschiedene Koch-, Bastel und Naturkosmetik-Angebote für Erwachsene und Kinder statt.

Umweltbildung

Verschiedene Gruppen der umliegenden Schulen haben den Garten genutzt, eigenständig oder unter Anleitung, zusätzlich gab es an den Freitagen umweltpädagogische Angebote für Kinder, Familien und alle Interessierten, es wurden z.B. verschiedene Angebote zur Herstellung von Naturkosmetik durchgeführt. Seit Mai 2024 findet im Garten ein eigenständiges Projekt mit Schwerpunkt Umweltbildung für Kinder statt, „Erden und Aufblühen“, wofür Fördermittel eingeworben wurden.

Sonstiges

Die Projektleitung hat an verschiedenen stadtteilrelevanten Treffen teilgenommen: Ortsbeiratssitzung und Jahreshauptversammlung des Sport- und Begegnungsparks Gaarden.

In Zahlen

Zwischen 8 und 10 Erwachsene mit 6-8 Kindern kamen regelmäßig in den Garten/in die Schulküche, andere Teilnehmende kamen unregelmäßig. Zu bestimmten Veranstaltungen wie Bau des Schmetterlingsbeetes oder Exkursion nach Molfsee kamen mehr als 20 Personen. Darüber hinaus nutzten einige der Teilnehmenden den Garten privat, außerhalb der offiziellen offenen Gartentage.



Bild: Hütte im interkulturellen Garten, die Apfelernte wird verwertet und Ostereier werden gefärbt.

4.3.1. Erden und Aufblühen – Interkultureller Garten

Gefördert von:



Projektförderung und vom Verfügungsfonds des Programmgebietes "Sozialer Zusammenhalt" Ostufer / Gaarden

Schulische Angebote: Insgesamt nutzten 12 verschiedene Schulklassen von 7 Schulen die naturpädagogischen Angebote, 9 Klassen kamen regelmäßig, einige sporadisch für einzelne Aktionen. Im Durchschnitt sind pro Schulwoche 4-6 Klassenbesuche fest eingeplant. Kurzfristige Ausfälle kamen vor (krankheits- und wetterbedingt). Die meisten Klassen kamen einmal pro Monat, zwei 1x pro Woche, der

Rest ca. 14-tägig. Für zwei Schulen haben wir mehrere Angebote im Rahmen von Projektwochen durchgeführt.

- 1 Klasse der Werkstufe Ellerbeker Schule (Schüler*innen mit Beeinträchtigungen, Alter zwischen 16 und 18 Jahre) nutzen den Garten eigenständig wöchentlich. Bei Bedarf bieten wir Unterstützung und schlagen mögliche Themen und Tätigkeiten vor.
- Es nahmen insgesamt ca. 200 Kinder an den Angeboten teil.
- Viele der Schüler*innen besuchen DAZ- oder Ankerklassen und sind im Grundschulalter. Es kamen auch viele Kinder mit besonderem Förderbedarf und z.T. Mehrfachbehinderungen.
- Themen und Aktionen waren meist jahreszeitlich orientiert und auf die jeweilige Klasse abgestimmt.

Beispiele:

Frühling: Anlage neuer Beete, Ostereierfärben, Frühjahrsblüher kennenlernen und verarbeiten (Kräutersalz, Wildkräuterbutter, Wildkräuterpesto), Nisthilfen Insekten etc.

Sommer: Holunderblütensirup, Gemüse und Salatanbau (Kartoffeln, Salat, Erbsen, Mais..), rund um die Brennnessel, Filzen, Wurmboxe bauen, ...

Herbst: Ernte, Koch- und Bastelaktionen Kartoffel, Mais, Bohnen, Nüsse, Äpfel, Pflaumen, (Saftpressen, Apfelringe), Igelhaus

Winter: Futterstationen, Winterquartiere für Tiere, Wichteln, Bienenwachskerzen.

Die Auseinandersetzungen mit den Themen waren meist sinnes- und handlungsbetont. Bei allen Aktionen war es uns wichtig, Raum und Anregung zu bieten für Begegnungen - mit Pflanzen, mit Tieren, der Gruppe und nicht zuletzt mit den eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten, im Tun, selbstbestimmt und in der eigenen Geschwindigkeit. Viele der Kinder, haben bisher eher wenig Zeit in der Natur verbracht. Manches ist ungewohnt und fremd. Pflanzen zu befühlen, Unterschiede zu schmecken, selbst daran nur zu riechen, erfordert bisweilen Mut. Gute Plätze für Regenwürmer beim Umgraben zu suchen und die Tiere dort vorsichtig hinzulegen, wird allmählich selbstverständlich. Auch im sozialen Miteinander fanden Veränderungen statt, die Kinder wuchsen. Nach einigen Besuchen suchten sich Kinder zunehmend selbständig ihre Aufgaben und bildeten oft von sich aus für sie und die Aufgabe passende Sozialformen (oder widmeten sich ganz allein ausschließlich ihrem persönlichen Thema). Es gab viele positive Rückmeldungen der Lehrer*innen.

Außerschulische Angebote: Im Rahmen der „Gartenwerkstatt“ gab es einmal im Monat umwelt-pädagogische Angebote für Kinder, Familien und andere Interessierte. Themen waren z.B. „Honig-bienen & Bienenhonig“, „Färben, stempeln, basteln mit Farben aus der Natur“ oder „Duftendes und Leckeres aus Blüten“.



Bild: Ausflug zum Scheersberg und Abschlussfest

4.4. Wissen´s Werft - Projekt für Jugendliche mit Migrationsgeschichte



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Peter-Petersen-Stiftung

Unser Projekt richtete sich an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 13 bis 18 Jahren. Ziel war es, den Teilnehmenden einen Raum zu bieten, in dem sie sich frei entfalten und ein eigenes Selbstverständnis jenseits von Schule und Familie entwickeln konnten. Dies geschah durch vielfältige Angebote, darunter Workshops, Exkursionen und Besuche außerschulischer Lernorte.

Bereits innerhalb von fünf Wochen konnte die Gruppe auf über 20 Jugendliche anwachsen. Im Verlauf der viermonatigen Projektarbeit gelang es zudem, ein starkes Netzwerk mit regionalen Akteur*innen aus der Sozial- und Jugendarbeit aufzubauen. Dazu zählten Organisationen wie PETZE e.V., Die Blaue Stadt und das Geomar/CAU, vertreten durch Hassan Humeida.

Besondere Erlebnisse und Erfolge Ein Highlight war der Ausflug zum Scheersberg bei Flensburg vom 15. bis 17. April 2024, der in Kooperation mit Wissen's Werft und WeltWEge e.V. organisiert wurde. Die Jugendlichen erlebten dort ein intensives Filmprojekt, bei dem sie zwei Filme zu den Themen "Verharmlosung von Tabak und Zigaretten" sowie "Umgang mit sprachlichen Missverständnissen" drehten und schnitten. Neben der filmischen Arbeit genossen sie die Natur, erkundeten die Landschaft vom Bismarckturm aus und betätigten sich sportlich.

Darüber hinaus bot das Projekt Wissen's Werft zahlreiche weitere Aktivitäten: Die Jugendlichen besuchten kulturelle Veranstaltungen, nahmen an Theateraufführungen teil und diskutierten gesellschaftlich relevante Themen. Diese Auseinandersetzungen förderten ihr Verständnis für soziale Zusammenhänge und stärkten ihre persönliche Entwicklung.

Mit dem feierlichen Abschluss des Projekts blicken wir auf eine Zeit voller wertvoller Erfahrungen zurück. Die Jugendlichen konnten nicht nur neue Fähigkeiten erlernen, sondern auch ihre Identität in einer neuen Gesellschaft reflektieren und festigen. Die entstandenen Netzwerke und Freundschaften werden hoffentlich über das Projekt hinaus bestehen bleiben und den Jugendlichen weitere Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe eröffnen. Wenn man alle Beteiligte wie Ehrenamtliche, Schnuppergäste, Unterstützer*innen ect. konnten wir übers Jahr fast 80 Personen erreichen.



Bild: Scanca Circus, Dur-Dur Band, Bulshawi Band in der Pumpe

4.5. Kulturwochen: Somalische Kulturwochen 2024

Gefördert von:



LANDESBEAUFTRAGTER
FÜR POLITISCHE
BILDUNG



In Kooperation mit:



HEINRICH BÖLL STIFTUNG
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Die Somali Kulturwochen ermöglichten den Teilnehmenden einen anderen Blick auf die Region zu werfen. Ziel war es, den Teilnehmenden ein differenziertes Bild sowie Hintergrundwissen zu vermitteln. In den Formaten sollte vor allem die sehr zurückgezogen und isoliert lebende somalische Community in und um Kiel aktiviert werden und in den Austausch mit anderen Menschen kommen. Die Somali Kulturwochen haben in mehreren Veranstaltungen, z.B. in der Auftaktveranstaltung sowie in der Ausstellung in der Hansa48, passend dazu die Frage gestellt: „Was hält und zusammen?“. Des Weiteren wollte das Projekt somalischen Menschen eine Bühne und Stimme geben, um ihre Perspektiven zu teilen. Zum Programm der Kulturwochen gehörten Formate wie Ausstellungen, Dialoge, Konzerte, Filme, Diskussionen, Kurse und Lesungen. Die verschiedenen Veranstaltungsformate und vor allem die Vorbereitungszeit ließen Räume entstehen, in denen sich Gestalter*innen und Teilnehmende des Projekts begegneten und in den Dialog treten konnten.

Der Zeitraum der Veranstaltungen erstreckte sich über einen Zeitraum von sieben Wochen im Oktober und November 2024 um die 1000 Besucher*innen konnten wir erreichen.

Zielgruppen

Durch die unterschiedlichen Formate wurden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen.

Durch Formate wie z.B. unsere Ausstellung in der Hansa48 oder die cineastischen Kurzfilme von Mo Harawe sprachen wir Kunst- und Kulturinteressierte an.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit über Social Media, Presse, Plakate und die digitale Werbetafel Kampagne und die Website wurde die breite Öffentlichkeit angesprochen.

Durch leicht zugänglich gehaltene Veranstaltungen wie Kochkurse, den Sprachkurs, den Antirassismus Workshop, Konzerte, den Spieleabend und das Somali Festival wurde ein breites Publikum angesprochen. Vor allem durch das breite Verteilen unserer Programmflyer und Hefte sind auch

Personen informiert worden, die keinen Zugang zu Social Media haben. Wir hörten immer wieder, dass man an den Kulturwochen in Kiel „nicht vorbei kommt“.

Die Internetauftritte sind unter den folgenden Links einzusehen:

<https://kulturwochen-kiel.de/>

<https://www.facebook.com/kulturwochen.kiel>

<https://www.instagram.com/kulturwochen.kiel/>

Social Media Aufrufe:

Facebook:

- 155 Abonnent*innen
- Reichweite der Facebook-Seite 2024: 13.784 erreichte Konten, 1.651 Content Interaktionen (Schätzwert von Facebook Insights)

Instagram:

- 1382 Abonnent*innen
- erreichte Konten pro Monat: 1808
- Stories: ca. zwischen 200 und 800 Ansichten pro Story
- Beiträge: ca. 650 erreichte Konten, ca. 50 Likes

Die Social Media Daten der Kulturwochen sind beträchtlich und steigen jährlich stetig an. In Anbetracht der Tatsache, dass der Account in der Hochphase der Kulturwochen am aktivsten ist, ist das kontinuierliche Wachstum erfreulich. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir viele Personen auch über Kiel hinaus. Dennoch richten wir unsere Öffentlichkeitsarbeitsstrategie nicht nur auf diese Medien. Gerade mit Blick auf die steigende Kritik am Unternehmen Meta und den Zuwachs demokratiefeindlicher Diskurse auf Facebook und Instagram, reflektieren wir stetig, ob eine Öffentlichkeitsarbeit über diese Medien sinnvoll ist. Zur Zeit gibt es leider nur wenige gut verbreitete Alternativen, die uns eine ähnliche Reichweite verschaffen würden. Über einen Account bei Bluesky oder Masterdone denken wir weiterhin nach.

Die Kulturwochen sind außerdem im Magazin „Kielerleben“ und in den Kieler Nachrichten und dem Schlepper.

Die verschiedenen Veranstaltungsformate ließen durch ihre Vielfalt Räume entstehen, in denen sich Gestalter*innen und Teilnehmende des Projekts begegnen und in den Dialog treten konnten. Neben den Veranstaltungen wurde ein breites Netzwerk an Partner*innen aufgebaut, das monatliche Planungsrunden abhält und über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleibt. Die Kulturwochen erhielten auch mediale Aufmerksamkeit in lokalen Magazinen und Zeitungen. Die Resonanz auf die Veranstaltungen war durchweg positiv, sowohl seitens der Besucher*innen als auch der Stadt Kiel. Die Veranstalter konnten das Feld der Kooperationspartner*innen erweitern und Kontakte zu somalischen Menschen in verschiedenen Städten knüpfen. Insgesamt trugen die Kulturwochen dazu bei, das Bewusstsein für die somalische Kultur zu stärken und den interkulturellen Dialog zu fördern. Somalia war bisher für viele Personen sehr unbekannt und häufig mit Stereotypen verknüpft. Auch entstand durch die Kulturwochen eine Vernetzung innerhalb der somalischen Communities. Es entstand der Wunsch nach der Gründung eines somalischen Vereins in Kiel. Wir haben versucht, diesem Wunsch in diversen Zwischengesprächen und Veranstaltungen Raum zu geben. Bisher sind uns zu diesem Vorhaben leider keine weiteren Schritte bekannt.



Bild: Faces Of Change bei Auftritten in der Ansgarkirche Kiel, ZEIK, Pop-up Pavillon Kiel, Hansa48, Werftpark Theater

4.6. Interkulturelles Theater

Playback-Theater: Faces Of Change

Playback-Theater ist eine besondere Form des improvisierten Theaters, bei der Schauspieler*innen auf der Bühne Erlebnisse aus dem Publikum nachspielen. Die persönlichen Geschichten der Zuschauer*innen werden durch bewegte Bilder, Szenen und Musik in eine künstlerische Form gebracht und so an die Erzählenden „zurückgespielt“.



Seit 2019 probt das Playback-Theaterensemble Faces Of Change im ZEIK, der ZBBS und im Werftparktheater. Die Gruppe setzt sich aus Künstler*innen aus verschiedenen Ländern zusammen, darunter Syrien, Iran, Afghanistan, Israel und Deutschland.



Bild: Publikum im Werftpark Theater und Schauspieler*innen von Faces Of Change bei Auftritten dort

4.6.1. Theaterprojekt „Beleuchten“ – Die Geschichten hinter Kieler Stolpersteinen

Gefördert von:



In Kooperation mit:



Seit September 2023 beschäftigt sich Faces Of Change mit einem besonderen Theaterstück, das als Einführung in ihre Playback-Performance dient. Der Probenbeginn fiel in eine Zeit geopolitischer Krisen, die auch die Ensemblemitglieder persönlich betrafen. Der Terrorangriff der Hamas auf Israel und der Krieg in der Ukraine hinterließen Spuren im Team, da einige Mitglieder direkte Verbindungen nach Israel, Palästina, der Ukraine und Russland haben. Ziel der Proben war es, unterschiedliche Perspektiven

wertfrei nebeneinanderstehen zu lassen und sich gegenseitig zuzuhören, ohne Voreingenommenheit oder Vorurteile.

Probenprozess und künstlerische Umsetzung

Die Proben begannen mit einem musikalischen Kennenlernen, wodurch eine gemeinsame künstlerische Sprache entstand. Neben der historischen Auseinandersetzung wurden auch aktuelle gesellschaftliche Themen diskutiert, um die Relevanz der Aufführung zu verstärken. Eigene Positionen wurden diskutiert. In einem längeren Probenprozess entstand ein ca. 30 min dauerndes Theaterstück.

ABLAUF DER PERFORMANCE

Schattenspiel und Schauspiel:

Durch Schattenspiel und Schauspiel werden die Geschichten hinter den Stolpersteinen lebendig. Dabei geht es nicht nur um die tragischen Schicksale der Opfer, sondern auch um ihre Träume, Leistungen und Beziehungen.

Kreativer Austausch mit dem Publikum:

Das Publikum wird aktiv in die Performance einbezogen. Auf symbolischen Steinen können Gedanken und Reflexionen festgehalten werden. Ein zentrales Anliegen war es, Empathie zu schaffen – zum einen für die NS-Opfer, zum anderen auch für aktuell Geflüchtete, für die „Nie wieder“ eine besondere Bedeutung hat.

Erfolgreiche Aufführungen im Werftparktheater

Zu unserer dritten Aufführung kamen Jugendliche und beteiligten sich ernsthaft an dem zweiten Teil der Aufführung. Deshalb entschlossen wir uns gezielt diese Zielgruppe anzusprechen und passten unser Theaterstück den Bedürfnissen und dem Kenntnisstand dieser Zielgruppe an. Aus Termingründen konnten wir nicht speziell für Schulklassen spielen, doch gelang es uns sie erfolgreich anzusprechen. Insgesamt fanden zehn Aufführungen im Werftparktheater statt, mit durchschnittlich 20 Zuschauer*innen pro Vorstellung. Die Resonanz zeigte, dass das Theaterprojekt nicht nur ein Stück Geschichte auf die Bühne brachte, sondern auch zur Reflexion über gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen anregte.

Aktionstag im Theater zum Thema „Nie wieder ist jetzt“

Am 8. März 2025 organisierte das Werftparktheater einen Aktionstag. Die Veranstaltung war im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Nie wieder ist jetzt!“. Neben weiteren Angeboten fanden Spaziergänge zu Stolpersteinen in der Nähe des Theaters statt. Unser Beitrag war die Durchführung eines Spaziergangs, bei denen die Teilnehmenden auf Spurensuche in der Nachbarschaft gingen und mehr über die Geschichten hinter den Stolpersteinen erfuhren. Dabei wurden bemalte Steine aus der Performance „Beleuchten“ an den Stolpersteinen abgelegt.

Als Abschluss des Projekts ist eine Ausstellung Fotos aus der Performance und weiteren Veranstaltungen im Pop-up Pavillon Ende Januar 25 in der Kieler Innenstadt geplant.

4.6.2 Theaterprojekt "Bühne der Begegnung" an der Hans-Christian-Andersen-Schule

Gefördert von:



An der Hans-Christian-Andersen-Schule hat sich eine außergewöhnliche Theatergruppe gebildet. Junge Frauen aus verschiedenen Ländern, darunter Somalia, die Ukraine und Afghanistan, nutzen das Projekt "Bühne der Begegnung", um ihre Geschichten, Erfahrungen und kreativen Ideen auf die Bühne zu bringen. Dieses besondere Theaterprojekt richtet sich gezielt an Geflüchtete und Migrant*innen sowie an Einsteiger*innen in die Theaterarbeit.



Bild: Playback Theater Teilnehmerinnen

Im Mittelpunkt steht nicht nur das Schauspiel, sondern vor allem das gegenseitige Kennenlernen, das Ankommen in einer neuen Umgebung und die Schaffung eines sicheren Raums. Viele der Teilnehmerinnen haben belastende Erlebnisse hinter sich, sei es in ihrem Herkunftsland oder auf der Flucht. Ein geschützter Raum und ein respektvolles Miteinander sind daher essenziell, um sich auf die Theaterarbeit einlassen zu können.

Herausforderungen und Entwicklung

Der Start des Projekts in den Ferien erwies sich als Herausforderung, da die Teilnehmenden anfangs nicht regelmäßig zu den Proben kamen. Insbesondere die Somalier*innen waren andere Aktivitäten stark eingebunden, was die Terminfindung erschwerte. Nach dieser Anfangsphase hat sich jedoch eine feste Gruppe gebildet, die sich regelmäßig trifft. Diese Gruppe besteht hauptsächlich aus jungen Frauen aus Afghanistan, Somalia sowie deutschsprachigen und ukrainischen Spieler*innen. Einige Teilnehmerinnen empfinden das Projekt auch als eine wertvolle Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Aufführungen und Veranstaltungen

Das Theaterprojekt hatte bereits mehrere erfolgreiche Auftritte, unterstützt von "Faces Of Change". Zu den bisherigen Veranstaltungen gehören: Lange Nacht der Demokratie (1. Oktober) Auftritt am 8. Dezember zur Gründung des Netzwerks für Demokratie, zukünftige Auftritte sind im neuen Sprachcafé des ZEIK geplant.

Methodik und Zusammenarbeit

Das Training setzt auf interaktive Theatermethoden wie Soziometrie, Statuen-Theater und Playback-Theater. Diese Methoden unterstützen nicht nur den kreativen Ausdruck, sondern auch die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und das Erreichen persönlicher Ziele.

Die Proben finden auf Deutsch statt, wobei das Leitungsteam, das aus ukrainischen und deutschen Spieler*innen besteht, bei Bedarf kann Übersetzungsarbeit leisten werden. Dadurch entsteht eine vielfältige und integrative Gruppe, die nicht nur künstlerisch arbeitet, sondern auch einen Raum für interkulturellen Austausch und gegenseitige Unterstützung schafft.

Das Theaterprojekt "Bühne der Begegnung" ist ein Beispiel dafür, wie Kunst und gemeinsames kreatives Arbeiten Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen und neue Perspektiven eröffnen können.

4.7. Partnerschaft für Demokratie in Kiel



Netzwerk mit starken Partner*innen

Die Partnerschaft für Demokratie in Kiel ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Kiel und dem ZBBS e.V. im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie Leben!“.

Durch das Bundesprogramm werden in ganz Deutschland Städte, Gemeinden und Landkreise dabei unterstützt, im Rahmen von lokalen Partnerschaften für Demokratie Handlungskonzepte zur Förderung von Demokratie und Vielfalt zu entwickeln und umzusetzen.

In diesen Partnerschaften für Demokratie kommen die Verantwortlichen aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft – aus Vereinen und Verbänden über Kirchen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten – zusammen.

Die Partnerschaft in Kiel hat durch den ZBBS e.V. als Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie einen unschlagbar gut vernetzten Partner mit vielfältigen Erfahrungen in verschiedensten sozialen und gesellschaftlichen Themenbereichen und so gestalten sich auch die Projekte der Partnerschaft vielfältig. Neben Großveranstaltungen wie das "Festival am kleinen Strand" oder das "Anstimmen Festival", fördert die Partnerschaft aber auch Bürgerbündnisse und gemeinnützige Vereine, sei es durch Hilfe der Organisation bei der Gründung.

Über die Projektanträge entscheidet der eigene Begleitausschuss der PFD Kiel einmal im Monat, dieser ist ein Gremium aus Zivilgesellschaft, privat Personen, Verwaltungskräften, Vereinen und dem Team der PFD Kiel.

Insgesamt wurden in 2024 15.864 Menschen in Kiel durch 19 Einzelprojekte der Partnerschaft für Demokratie in Kiel erreicht.

Die Partnerschaft für Demokratie war Kooperationspartner bei den Internationalen Wochen gegen Rassismus; den Kulturwochen und unterstützte die Bildung eines Bürgerbündnisses in Dietrichsdorf „Buntes Bündnis Dietrichsdorf“ nach Farb-Schmierereien mit rechten Parolen auf öffentlichen Plätzen. Und zum letzten Mal förderten wir das Festival am kleinen Strand.

Zu weiteren Kooperationspartnern gehörten neben der ZBBS selbst mit dem Projekt Beleuchten; die ASTA der CAU Kiel mit dem Campus Festival; die alte Mu e.V. mit „Was tun gegen Rechtsruck“; Die Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein mit den Demokratie Wochen Gaarden; Don't forget Afghanistan mit dem Resistenz Festival; Grenzen sind relativ e.V. mit Come together auf der Jungen Bühne; Kiel CREATiv e.V. mit den Projekten Menschsein und Birds; das ZEIK bei der Demokratiekonferenz; Willkommensinitiative Friedrichsort e.V. mit dem Projekt Zauberwerk geflüchtete engagieren sich“; und der Förderkreis Schauspiel und Sprache e.V mit den Projekten „Leselust am Wasser“; „Herz und Leber“ und „Kein Schluck“. Hervorzuheben ist das Projekt „Kein Schluck“ ein Film über die Fetale Alkoholspektrumstörung (Fetal Alcohol Spectrum Disorder (FASD)).

Zusammen mit dem Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie in Kiel hat der Förderkreis Schauspiel und Sprache e.V. in Kooperation mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung der Landes Hauptstadt Kiel und den Kieler Filmemachern Wanja B. Kneib und Niklas Kiellmann den Film FASD- die unsichtbare Behinderung erarbeitet.

Hintergrund ist die hohe Unwissenheit über die Existenz dieser Störung; ihre Auswirkungen und Symptome sowie die fehlende Anerkennung in der Gesellschaft der Gefahr von Alkohol in der Schwangerschaft. In emotional ergreifenden Szenen wird die Auswirkung der Behinderung im Alltag verdeutlicht. In eingespielten Interviews mit Expert*innen, Betroffenen und Angehörigen werden sachliche Informationen zu Symptomen, Ursachen, Risikogruppen sowie zu Problemen und dem Umgang damit thematisiert.

Der Film ist besonders gut für ein breites Publikum geeignet, da die Thematik durch die Emotionalität in den Köpfen bleibt und bereits die oberflächlich wichtigsten Inhalte thematisiert werden. Der Film soll in 2025 dann sowohl in Kiel an verschiedenen Orten öffentlich gezeigt werden als auch per Socialmedia verbreitet werden, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen.

Die Partnerschaft für Demokratie ist sehr zufrieden mit dem Film und wir hoffen, so möglichst viele Menschen über die dramatischen Folgen von Alkohol in der Schwangerschaft aufzuklären und damit diese Behinderung und ihr Leid zu verringern. Je mehr Menschen die Fetale Alkoholspektrumstörung (Fetal Alcohol Spectrum Disorder (FASD)) und ihre Ursache kennen desto mehr Menschen entwickeln ein Bewusstsein für die Gefahren von Alkohol. Der Film ist auf YouTube abrufbar

ZEIK -Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität



Im Frühjahr 2018 gründeten junge Menschen unterschiedlicher Herkunft das Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität (ZEIK) in Kiel-Gaarden. Als Teil der ZBBS ist es ein Ort des interkulturellen Austauschs, gemeinsamen Lernens und vielseitiger kultureller Veranstaltungen. Menschen begegnen sich hier mit Offenheit und Respekt und bringen ihre Ideen und Erfahrungen ein. Die Angebote richten sich nicht nur an Geflüchtete, sondern stehen allen Interessierten, Nachbar*innen und Neugierigen offen. ZEIK engagiert sich aktiv im Stadtteil Gaarden, unterstützt Obdachlose mit Mahlzeiten und trägt durch Ausstellungen sowie kreative Aktionen zur Verschönerung des Viertels bei. Die folgenden Projekte finden alle im ZEIK statt.



Bild: Teilnehmende und Lehrkraft von InGe im ZEIK an einem Präsenztage

4.8. Informatik-Kurse "InGe - Informatik für Geflüchtete" und "KBI – KompetenzBildung in der Informatik"



Gefördert von:



Das vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus und der Deutschen Postcode Lotterie geförderte Projekt „InGe – Informatik für Geflüchtete“ startete im September 2021 zunächst mit einer Laufzeit von einem Jahr und erhielt im September 2022 sowie im September 2023 eine Anschlussförderung für jeweils ein weiteres Jahr. Ungeachtet des großen Bedarfs wurde das Förderprogramm AMI FLÜ im September 2024 leider durch die Landesregierung eingestellt.

Trotz des großen Fachkräftemangels in der Informatik finden viele Geflüchtete keinen Ausbildungsplatz in diesem Berufsfeld, da häufig ausreichende Vorerfahrungen fehlen oder Arbeitgeber*innen Schwierigkeiten in der Kommunikation befürchten. Geflüchteten, die in ihrem Herkunftsland bereits ein Studium absolviert haben, fehlt es oft an Nachweisen, praktischen Fähigkeiten und Fachsprachen-Kenntnissen. Der Informatikkurs gibt in jeweils 5 Monaten je 12 Teilnehmenden Orientierung in diesem Berufsfeld. Die Teilnehmenden erhalten Grundkenntnisse in den Bereichen Anwendungs- und Webentwicklung sowie Datenbanken. Neben dem Üben der Fachsprache werden ihre Präsentationskompetenzen und logischen Fähigkeiten geschult. Insbesondere in der den Kurs abschließenden, in einem Team zu erstellenden Projektarbeit wird ihre Kommunikationskompetenz und Teamfähigkeit gestärkt. Zum Abschluss präsentieren sie ihre Ergebnisse und erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein aussagekräftiges Zertifikat. Neben dem Fachunterricht erhalten die Teilnehmenden Bewerbungstraining und Einzelcoachings zur Zielfindung, zur Suche nach geeigneten Stellenangeboten, zum Erstellen von aussagekräftigen und ansprechenden Bewerbungsunterlagen sowie zum Üben der Kontaktaufnahme und von Vorstellungsgesprächen.

Der Kurs wird online mit Präsenztagen in Kiel angeboten und ermöglicht so die Teilnahme von Geflüchteten aus ganz Schleswig-Holstein. Teilnehmen können volljährige Geflüchtete mit Arbeitsmarktzugang, die ausreichende Deutschkenntnisse (mindestens B1-Niveau), Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer sowie ein gutes logisches Verständnis aufweisen. Laptops werden gestellt, Fahrtkosten werden ggf. erstattet, den Teilnehmenden entstehen keine Kosten. Das Projekt-Team besteht aus 3 Mitarbeiter*innen, von denen 2 einen beruflichen Hintergrund als Informatiker*innen und Lehrkräfte besitzen und damit die kompetente Vermittlung der fachlichen Inhalte garantieren können.

Eine weitere Mitarbeiterin ist für die sozialpädagogische Begleitung, insbesondere in den Einzelcoachings, verantwortlich.

Für den 5. und 6. Durchlauf gab es insgesamt 124 Interessent*innen, darunter 58 Frauen. Jeder Kurs hat 12 Teilnahmeplätze. Es nahmen inklusive den Nachrückenden alles in allem 29 Personen teil, davon 10 Frauen. Insgesamt haben 15 Teilnehmende eine Ausbildung, eine Qualifikation, einen Job gefunden oder mit einem Studium oder einer Umschulung begonnen, davon 8 in der Informatik. Im Einzelnen haben 2 Teilnehmende einen Ausbildungsplatz gefunden, 1 Person eine Umschulung begonnen, 3 Teilnehmende ein Praktikum absolviert, 6 Teilnehmende einen Job gefunden, 2 Teilnehmende haben ein Studium begonnen und 1 Teilnehmender hat eine Weiterqualifizierung absolviert. 15 Teilnehmende haben inzwischen an einem Sprachkurs teilgenommen. 7 Teilnehmende haben gute Aussichten auf eine Ausbildung oder eine Umschulung, 4 Teilnehmende auf einen Job und bei insgesamt 8 Teilnehmenden bestehen langfristig sehr gute Aussichten auf ein Studium. Jahresbericht 2024 InGe – Informatik für Geflüchtete / KBI – Kompetenz Bildung in der Informatik. Nach der Beendigung der Finanzierung aller AMI-FLÜ-Projekte im September 2024 wurde vom InGe-Team die bereits von der Deutschen Postcode Lotterie und der Heidehof Stiftung bewilligte Ko-Finanzierung genutzt, um einen weiteren Kurs anzubieten. Der neue Kurs unter dem Namen „KBI – Kompetenz Bildung in der Informatik“ startete einmalig im November 2024 und endet im Februar 2025 wiederum mit 12 Teilnahmeplätzen. Genau wie "InGe - Informatik für Geflüchtete" wird der Kurs online durchgeführt, ergänzt durch 2 Präsenztage pro Woche in Kiel. Die Teilnehmenden aller Kurse stammten aus diversen Herkunftsländern (Afghanistan, Algerien, Armenien, Äthiopien, Irak, Iran, Jemen, Syrien, Türkei und Ukraine) und waren zwischen 18 und 46 Jahre alt. Das Sprachniveau lag überwiegend zwischen B1 und B2. Manche Teilnehmende nahmen parallel an einem B2- oder C1-Sprachkurs teil. Besonders divers unter den Teilnehmenden waren die aufenthaltsrechtliche Situation (von Aufenthaltsgestattung über Duldung bis Niederlassungserlaubnis) sowie der Bildungs- und Berufshintergrund (ESA bis Studienabschluss und/oder Berufserfahrung).



Bild: Besucher*innen und Mitarbeiter*innen bemalen Blumenkästen im ZEIK

4.9. KUNST IM ZEIK

Kunst im ZEIK ist ein interkulturelles Kunstprojekt des Zentrums für Empowerment und Interkulturelle Kreativität (ZEIK) im Kieler Stadtteil Gaarden. Es bringt verschiedene Teilprojekte zusammen, die kreative Ausdrucksformen nutzen, um Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander zu verbinden und Teilhabe am kulturellen Leben zu fördern. Unter dem Dach von „Kunst im ZEIK“ sind unter anderem die Wanderausstellung **#WirsindGaarden** sowie das fortlaufende kreative Angebot „**Farbklänge**“ entstanden.



Bild: Besucher*innen der Vernissage im ZEIK

4.9.1. #Wir sind Gaarden eine Wanderausstellung

Gefördert von:



Im Herbst 2024 wurde die Wanderausstellung #Wir sind Gaarden im öffentlichen Raum eröffnet. Sie entstand aus einer Sammlung von Zitaten, Sprichwörtern und Sätzen in insgesamt 17 verschiedenen Sprachen, die von Bewohner*innen des Stadtteils Gaarden beigetragen wurden. Diese Texte thematisierten Gemeinschaft, menschliche Verbundenheit und kulturelle Weisheiten. Die Künstlerin Manijeh Javidmohammadpour verwandelte sie in ausdrucksstarke kalligrafische Kunstwerke.

Die Ausstellung wurde am 2. Oktober 2024 im Rahmen der „Langen Nacht der Demokratie“ mit einer feierlichen Vernissage auf dem Vinetaplatz eröffnet. Über 60 Besucher*innen nahmen an der Veranstaltung teil und zeigten großes Interesse an den Kunstwerken. Besonders faszinierend war die Taschenlampenführung nach Einbruch der Dunkelheit, bei der die kalligrafischen Werke im nächtlichen Licht eine besondere Atmosphäre entfalteten.

Die wetterfesten Alu-Dibond-Tafeln wurden rund um den Vinetaplatz installiert, sodass Passant*innen sie jederzeit bewundern konnten. Viele blieben stehen, entzifferten die Texte und entdeckten mit Freude bekannte Worte in ihrer Muttersprache. Viele Ehrenamtliche aus dem ZEIK halfen mit, dass die Ausstellung aufgebaut wurde.



Bild: Taschenlampenführung Vinetaplatz

Parallel zur Ausstellung im öffentlichen Raum wurden im ZEIK – dem Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität – Drucke der Kunstwerke auf Papier präsentiert. Nach der ersten Phase auf dem Vinetaplatz wanderte die Ausstellung weiter und war ab dem 15. November 2024 im Vinetazentrum in der Elisabethstraße 64 zu sehen.

Darüber hinaus entstehen in Kooperation mit dem Stadtteilbüro Gaarden Postkarten mit Motiven von #Wir sind Gaarden.

Der digitale Adventskalender des ZEIKs für das Jahr 24 war ebenfalls mit Bildern und Texten aus der Ausstellung #Wir sind Gaarden bestückt und wurde vielfach geklickt. In Kooperation mit dem Stadtteilbüro planen wir im März 2025 Postkarten mit Motiven aus der Ausstellung zu drucken. Zusätzlich wird es eine Ausstellung in der Stadtbücherei in Kiel mit den Werken im März 2025 geben.



Bild: Teilnehmende von Farbklänge im ZEIK, dort entstandenes Bild und Farben

4.9.2 Kunst im ZEIK: "Farbklänge" als kreativer Ausdruck

Seit August 23 erfreut sich das Kunstprojekt "Farbklänge" im ZEIK großer Beliebtheit. Im Rahmen des Programms "ZEIK macht Kunst" wird jeden Montag ein kreativer Kurs angeboten, bei dem Farben und Musik in einzigartiger Weise miteinander verbunden werden. Dabei haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer entspannten Atmosphäre zu malen und sich künstlerisch auszudrücken, während sie von Livemusik begleitet werden.

Das Projekt zielt darauf ab, Menschen Mut zu machen, sich kreativ zu entfalten und durch Kunst Entspannung zu finden. Insbesondere für Menschen mit Fluchthintergrund bietet dieses Angebot einen geschützten Raum, um sich mit der eigenen Biografie auseinanderzusetzen und Erlebtes zu verarbeiten.

Ein besonderes Highlight von "Farbklänge" ist die Begleitung durch die Hang-Drum, ein Instrument, dessen sanfte Klänge eine beruhigende und konzentrationsfördernde Wirkung haben. Die musikalische Untermalung trägt dazu bei, eine inspirierende Stimmung zu schaffen und die künstlerische Arbeit zu vertiefen.

Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 7 bis 12 Personen zeigt sich, dass das Projekt auf großes Interesse trifft. Die positive Resonanz unterstreicht den Bedarf an kreativen und interkulturellen Angeboten in Gaarden. "Farbklänge" hat sich als wertvolle Initiative etabliert, die Menschen zusammenbringt, Kreativität fördert und soziale Teilhabe ermöglicht.



Bild: Köchin im ZEIK, Cover der Rezeptsammlung „Das bunte Buffet“, Teller mit Pilau, Buffet beim Lieblingsrezept im ZEIK

4.10. Lieblingsrezeptesammlung: Das bunte Buffet

ZEIK Voneinander lernen: Mein Lieblingsrezept

Der somalische Abend war eines der vielen Highlights der Veranstaltungsreihe „Lieblingsrezept“ mit 80 Besucher*innen und tollen Gerichten, die einmal im Monat im ZEIK stattfand. Im Rahmen dieses Projekts wurden Buffets mit Gerichten aus verschiedenen Ländern zusammengestellt, darunter aus Marokko, Iran, Syrien, Afghanistan und Eritrea. Diese kulinarischen Abende boten den Köch*innen die Gelegenheit, ihre Rezepte mit anderen zu teilen, während sie zugleich Erinnerungen an ihre Heimat wachriefen. Die besten Rezepte wurden in der Rezeptsammlung „**Das bunte Buffet**“ zusammengefasst. Hier wurde erprobte Gerichte für Buffets mit bis zu 50 Personen zusammengestellt. Ziel war es, Rezepte zu sammeln, die sich auch in einfach ausgestatteten Küchen problemlos umsetzen lassen. Die Sammlung wird sowohl als kostenloser Download als auch als gedruckte Version gegen eine Schutzgebühr angeboten. Mit der Veranstaltungsreihe „Lieblingsrezept“ hat das ZEIK eine Möglichkeit geschaffen, zum gemeinsamen Kochen und Genießen. Dabei wurde Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammengebracht. Die authentischen Gerichte und die herzliche Atmosphäre machten jede Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis.

Hinweis: Das ZEIK in Kiel ist nicht mit dem 1-Sterne-Restaurant Zeik in Hamburg zu verwechseln. Als kostenfreier Download auf unserer Website <https://www.zbbs-sh.de/rezepte>

4.11. Gaarden Eden im ZEIK

Gaarden Eden ist das Nachfolge Projekt von “ZEIK macht mobil fürs Klima 2.0”

Gefördert von:



Das Projekt *Gaarden Eden* ist die Weiterführung des erfolgreichen Projekts **Voneinander lernen!** (ausführliche Beschreibung im Jahresbericht 2023), das vom Zentrum für Empowerment und interkulturelle Kreativität (ZEIK) initiiert wurde und älteren Migrant*innen Raum für Austausch, Teilhabe und Co-Learning bot. Mit **Gaarden Eden** wird dieser interkulturelle Bildungsansatz nun auf den Stadtteil Gaarden ausgeweitet: Im Mittelpunkt stehen Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und gesellschaftliches Miteinander – kreativ und niedrigschwellig umgesetzt durch gemeinsame Kunstaktionen, Workshops und Begegnungsräume für alle Generationen. Ziel ist es Kinder, Jugendliche und marginalisierte Gruppen zu aktivieren, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam einen grünen, lebenswerten Stadtteil zu gestalten.



Bild: Teilnehmer*innen des Clean-ups 2.vl Idun Hübner, Peter Beyer erklärt seine „Werkstatt“ mit Recyclingmaterial

4.11.1. Monatlicher Clean-Up-Day in Gaarden mit dem ZEIK

Seit 2022 organisiert das Zentrum für Empowerment und interkulturelle Kreativität (ZEIK) monatliche Clean-Up-Aktionen rund um den Vinetaplatz im Kieler Stadtteil Gaarden. Diese regelmäßigen Einsätze, die Teil des Projekts *Gaarden Eden* sind, haben sich als fester Bestandteil im Stadtteil etabliert und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Durchschnittlich nehmen rund 18 engagierte Menschen pro Termin teil, um gemeinsam für eine saubere und gesündere Umgebung zu sorgen.

Ein besonders gelungenes Beispiel dieser Aktionen war der World-Clean-Up-Day am 20. September 2024, der bereits zum dritten Mal unter dem Motto **„Wir räumen in Gaarden auf!“** in Kooperation mit dem ZEIK stattfand. Zahlreiche freiwillige Helfer*innen, darunter viele Kinder, beteiligten sich mit großem Einsatz und machten diesen Tag zu einem bunten, lebendigen Ereignis.

Der Aktionstag startete um 14 Uhr am ZEIK. Von dort aus zogen die Gruppen mit Müllzangen und Müllsäcken ausgestattet los, um den Stadtteil von Müll zu befreien. Zeitgleich wurden kreative Akzente gesetzt: Kinder bemalten Blumenkästen, die in einem leuchtenden Regenbogen die Straßen verschönerten. Für die Kleinsten gab es betreute Mitmachaktionen direkt im ZEIK, sodass die Veranstaltung für alle Altersgruppen zugänglich und attraktiv war.

Wie bei jeder monatlichen Aktion klang auch dieser Tag ab 18 Uhr mit einer Incentive-Veranstaltung im ZEIK aus. Bei frisch zubereiteten Falafeln und einer stimmungsvollen Jamsession mit Live-Musik konnten sich die Teilnehmer*innen austauschen, vernetzen und gemeinsam den erfolgreichen Tag feiern.

Besonders hervorgehoben wurde von vielen Beteiligten der spürbare Einfluss der Clean-Ups auf das Lebensgefühl im Stadtteil. Durch das gemeinsame Engagement wurde nicht nur das Erscheinungsbild Gaardens verbessert, sondern auch das Bewusstsein für die Umwelt geschärft. Auch das Thema fachgerechte Mülltrennung wurde aktiv vermittelt. Die enge Zusammenarbeit mit den Abfallwirtschaftsbetrieben Kiel (ABK) erwies sich dabei als großer Gewinn: Die Bereitstellung von Materialien wie Mülltonnen, Zangen und Informationsbroschüren unterstützte die Aktionen auf praktische Weise.

Das ZEIK plant, die Clean-Ups auch in Zukunft fortzuführen. Sie sind nicht nur ein wertvoller Beitrag zur Stadtsauberkeit, sondern auch ein lebendiges Beispiel für gelebte Nachbarschaft, Teilhabe und Umweltbewusstsein.



Bild: Mitarbeiter des ZEIKs und Besucher*innen des Nachbarschaftsbrunchs im ZEIK

4.11.2. Nachbarschaftsbrunch im ZEIK

Seit Juli 2023 findet im ZEIK einmal im Monat ein Nachbarschaftstreffen statt, das Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Hintergründe zusammenbringt. Die Treffen, die von 11:00 bis 15:30 Uhr dauern, erfreuen sich großer Beliebtheit. Rund 35 Teilnehmer*innen, darunter viele Familien mit Kindern, nehmen regelmäßig teil. Besonders erfreulich ist, dass einige Gäste aus dem Haus oder der unmittelbaren Umgebung des ZEIK in Gaarden stammen, wodurch die lokale Gemeinschaft gestärkt wird.

Ein zentrales Anliegen dieser Treffen ist es, persönliche Begegnungen zu fördern und neue Kontakte zu knüpfen. Dabei wird großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: Die Organisatoren achten darauf, möglichst wenig Plastikmüll zu produzieren, ganz im Sinne des umweltbewussten Ansatzes des ZEIK. **Nachbarschaftsbrunch mit foodsharing Kiel e.V.**

Nach längerer Pause fand am 10. November 2024 wieder ein Nachbarschaftsbrunch im ZEIK statt. Mit 80 Besucher*innen war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Besonders bemerkenswert: Der Brunch stand ganz im Zeichen von Zero Waste. Dank der Zusammenarbeit mit foodsharing Kiel e.V. wurde das Buffet aus geretteten Lebensmitteln zusammengestellt – ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung, das von den Gästen sehr positiv aufgenommen wurde.

Neben dem appetitlichen Essen genossen die Besucher*innen die entspannte Atmosphäre und die Möglichkeit, sich auszutauschen. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie nachhaltiges Handeln und Gemeinschaftssinn miteinander verbunden werden können.

Fortsetzung des Nachbarschaftstreffs im ZEIK

Die monatlichen Treffen beginnen mit einem liebevoll vorbereiteten Brunch, der den Teilnehmer*innen einen angenehmen Start in den Tag ermöglicht. Eine Kinderbetreuung sorgt zudem dafür, dass Eltern sich ungestört unterhalten und entspannen können.

Während der Veranstaltungen werden auch die verschiedenen Angebote des ZEIK vorgestellt, wodurch sich Nachbar*innen direkt anmelden können. Die Bandbreite der Altersgruppen ist groß – von Kindern bis hin zu älteren Menschen ist jeder herzlich willkommen.

Angesichts der positiven Resonanz freuen sich die Organisatoren darauf, dieses sonntägliche Angebot auch im kommenden Jahr fortzusetzen. Geplant ist, die Treffen auch 2025 weiterhin monatlich anzubieten. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die durch ihr Engagement zu diesen gelungenen Veranstaltungen beitragen.



Bild: Falafelproduktion beim 10-jährigen Jubiläum des Interkulturellen Gartens Kiel

4.11.3. ZEIK BIKE – mobil mit vegetarischen Snacks

Gefördert von:



Im Jahr 2024 haben wir mit unseren ZEIK BIKES verschiedene Projekte mit unserem Mobilen Essen bereichert. Mit dem Gastro-ZEIK Bike haben wir gesundes und vegetarisches Essen auf öffentlichen und privaten Veranstaltungen angeboten. Zusätzlich haben wir mit dem Lasten-ZEIK BIKE sowohl Essen als auch Hygieneartikel an sozial benachteiligte Menschen verteilt und Infostände betreut. Unsere Ziele für die Zukunft sind es, weiterhin mit unseren klimafreundlichen ZEIK BIKES gesundes, plastikfreies Essen vor allem für sozial benachteiligte Menschen anzubieten und dabei niedrigschwellig über Nachhaltigkeit zu informieren.

Für den Schutz unserer Umwelt und unseres Klimas setzen wir konsequent auf unsere hochwertigen E-Lastenfahräder. Beispiele für den Einsatz des ZEIK BIKES sind unter anderem der beim Brunnenfest im Jahr 2024, bei Clean-up-Aktionen und im interkulturellen Garten Kiel präsent waren. Dabei konnten wir wiederholt Spenden sammeln, die direkt an "Don't forget Afghanistan" weitergeleitet wurden. Diese Organisation ist ein Netzwerk bestehend aus der ZBBS, der Seebrücke und anderen Gruppen, die sich für die Menschen in Afghanistan engagieren. Wir freuen uns darauf, auch weiterhin Veranstaltungen zu begleiten und Begegnungen zu ermöglichen. Das ZEIK-BIKE kann auch gebucht werden!

4.11.4. Nachhaltigkeits-Workshopreihe im ZEIK

Nachhaltigkeit im ZEIK – Empowerment für eine bessere Zukunft

Im ZEIK wurde ein besonderes Projekt durchgeführt, das sich intensiv dem Thema Nachhaltigkeit widmete. Unter der Leitung von Dr. Hassan Humeida vom GEOMAR beschäftigten sich engagierte Teilnehmende intensiv mit ökologischen Fragestellungen und globalen Nachhaltigkeitszielen. In einer Reihe interaktiver Workshops, die regelmäßig einmal pro Woche stattfanden, ging es unter anderem um Klimawandel, Müllvermeidung, nachhaltigen Konsum und weitere zentrale Umweltthemen. Es wird im Rahmen des Projekts Gaarden Eden fortgesetzt.



Bild: Umweltpreisvergabe 8.10.24

Die Gruppe bestand überwiegend aus Kieler*innen, ergänzt durch Interessierte aus dem Umland. In offener, inklusiver Atmosphäre fand ein reger Austausch statt, bei dem sowohl Wissen vermittelt als auch praktische Handlungsmöglichkeiten diskutiert wurden. Ziel war es, die Teilnehmenden zu sensibilisieren und zu befähigen, aktiv zu einer nachhaltigeren Lebensweise beizutragen.

Besonderes Augenmerk lag darauf, die Teilnehmenden zu Bot*innen für Nachhaltigkeit zu machen – Menschen, die ihr Wissen weitergeben. Die Workshops schufen Raum für persönlichen Austausch, gemeinschaftliches Lernen und konkrete Veränderungsschritte.

Als feierlicher Höhepunkt wurden allen Teilnehmenden Zertifikate überreicht, die ihr Engagement würdigen und sie als Botschafter*innen für Nachhaltigkeit auszeichnen.

Krönender Abschluss war die Auszeichnung am 8.10.24 des Projekts „ZEIK macht mobil fürs Klima“ mit dem **Umweltpreis der Stadtwerke Kiel**. Unter dem Motto „*Frische Energie für die Zukunft*“ ehrte die Jury das ZEIK für seinen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und seine vielfältigen Bildungsangebote. Der mit 250 Euro dotierte Preis wurde von Vertreter*innen des ZEIK gemeinsam mit Dr. Hassan Humeida entgegengenommen. Die Verleihung des Preises steht stellvertretend für das große gemeinsame Engagement aller Beteiligten und macht Mut, den Weg zu einer nachhaltigen Zukunft gemeinsam weiterzugehen

4.12. Regenbogen in Gaarden

Gefördert von:



Das Projekt ist Teil des Projekts Gaarden Eden, das vom ZEIK – Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität ins Leben gerufen wurde. In dem als nicht gerade einladend bekannten Gaarden sollen schöne Ecken entstehen.

Unsere Vision: Mit Farben und Kreativität frischen Wind in das Viertel bringen und ihm neues Leben einhauchen.

Dafür haben wir alte Holzkisten, die einst vor den Türen von Geschäften,



Bild: Blumenkästen im ZEIK

Kindergärten, und Häusern standen und mit der Zeit verblassten, ins ZEIK gebracht. Dort wurden sie gereinigt, geschliffen, frisch gestrichen und mit kunstvollen Motiven verziert – aus einfachen Holzkisten wurden kleine Kunstwerke.

Nun steht der letzte Schritt bevor: Sie mit Blumen und Pflanzen zu füllen, um den Menschen in Gaarden den Frühling zu schenken.

Freut euch auf einen doppelten Frühling – auf das Erwachen der Natur nach dem Winter und auf eine blühende Farbenpracht, die wir für euch erschaffen

haben! 🦋🍀🌈🌻🌺



Bild: Mitarbeiter*innen im ZEIK



Bild: Tee und Kaffee für die tanzenden Frauen im ZEIK,



Beispielbild: tanzende Frauen

4.13. "Tanz & Tee für Frauen" Veranstaltungsreihe im ZEIK

Gefördert von:



Die Veranstaltung "Tanz & Tee für Frauen" hat sich, seit der ersten Veranstaltung im Dezember 2022, als voller Erfolg erwiesen. Bereits zum Start nahmen rund 40 Frauen teil, und im Jahr 2023 stieg die Zahl der Teilnehmerinnen zeitweise auf bis zu 80 an. Auch im Jahr 2024 konnten weitere Frauen aus unterschiedlichen Kulturen gewonnen werden, wodurch die Veranstaltung ihre interkulturelle Vielfalt weiter ausbauen konnte.

Das Besondere an "Tanz & Tee für Frauen" ist die freie und ungezwungene Atmosphäre, die es den Teilnehmerinnen ermöglicht, sich ohne Einschränkungen zur Musik aus verschiedenen Kulturen zu bewegen. Die Frauen haben nicht nur die Möglichkeit, frei zu tanzen, sondern lernen dabei auch spielerisch unterschiedliche Tanzstile kennen. Die musikalische Vielfalt ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung. Die Playlist wird von den Frauen selbst zusammengestellt und umfasst mittlerweile Lieder und Musik aus dem Iran, der Türkei, Afghanistan sowie der kurdischen und arabischen Kultur. Dies erfordert mitunter organisatorischen Aufwand, trägt jedoch zur besonderen Stimmung bei. Da es nicht erlaubt ist, Handyfotos oder Videos zu machen, fühlen sich die Frauen besonders frei. Viele tanzen ohne Kopftuch oder andere Einschränkungen, was die Veranstaltung zu einem geschützten Raum macht. Gerade diese Freiheit macht "Tanz & Tee für Frauen" zu einem beliebten Treffpunkt.

Neben Musik und Tanz sorgen liebevoll zubereiteter Tee, frische Blumen oder Dekorationen für eine angenehme Atmosphäre, in letzter Zeit werden immer wieder auch kleine Snacks und Süßigkeiten angeboten, was die Veranstaltung noch einladender macht.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kinderbetreuung: Während die Frauen tanzen, werden die Kinder liebevoll betreut. Dadurch haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, die Veranstaltung in vollen Zügen zu genießen und sich für einige Stunden ganz auf sich selbst zu konzentrieren.

In der Urlaubszeit und während der Schulferien sind erfahrungsgemäß weniger Frauen anwesend, dennoch bleibt die Veranstaltung ein fester Bestandteil des Programms und ist meistens mit 50 Frauen gut besucht. Bis Juni 2025 ist das Projekt bereits bewilligt, und die Organisatorinnen hoffen auf weitere Unterstützung, um "Tanz & Tee für Frauen" auch darüber hinaus fortführen zu können.



Bild: Teilnehmende der Öffnung der Familie Abschlussveranstaltung am 10.12.25 im Ratssaal im Kieler Rathaus, Teilnahme -Zertifikate

4.14. Modellprojekt „Die Öffnung der Familie“



Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie
leben!



Mit dem Modellprojekt **„Die Öffnung der Familie“** hat die ZBBS e.V. über fünf Jahre hinweg eindrucksvoll gezeigt, wie gemeinschaftliches Lernen, Dialog und gezielte Bildungsarbeit Familien stärken können, um ihre Rolle in einer demokratischen Gesellschaft aktiv zu reflektieren und gestalten zu können. Über 439 Teilnehmende – paritätisch Männer und Frauen – nahmen an diesem richtungsweisenden Projekt teil, das auf Empowerment setzte.

Im Mittelpunkt standen wöchentliche Workshops, die zentrale gesellschaftliche Themen aufgriffen: von Klima und Nachhaltigkeit, Verbraucherschutz, Familienleben und Erziehung, über Diversität und LGBTQ+, bis hin zu Demokratie und politischem Engagement. Die Gruppen waren bewusst muttersprachlich und geschlechterdifferenziert zusammengesetzt, um Austausch auf Augenhöhe und individuelle Beteiligung zu ermöglichen. Dabei ging es neben Informationsvermittlung auch darum, ein kritisches Bewusstsein für gesellschaftliche Strukturen, Rechte und Handlungsmöglichkeiten zu fördern. Teilnehmende lernten, gesellschaftliche Entwicklungen zu hinterfragen, ihre Bürgerrechte zu verstehen und sich selbstständig Informationen zu beschaffen und zu bewerten.

Exkursionen wie nach Ravensbrück oder in den Bundestag machten Geschichte und Demokratie erfahrbar und zeigten konkrete Wege zur gesellschaftlichen Mitgestaltung auf. Das Projekt gab wichtige Impulse zur Orientierung, zur aktiven Beteiligung und zur Entwicklung neuer Perspektiven im persönlichen wie im gesellschaftlichen Leben.

Ein feierlicher Höhepunkt war die Abschlussveranstaltung am 10.12.25 im Ratssaal des Kieler Rathauses, an der über 200 Menschen aus zahlreichen Herkunftsländern teilnahmen. Gemeinsam mit Projektleiterin Idun Hübner, Vertreter*innen der Stadt, des Landes und der Initiative „Demokratie Leben“ wurde die Wirkung des Projekts gewürdigt. Ein eigens produzierter Imagefilm gab Einblick in die Erfahrungen der Teilnehmenden und die Arbeitsweisen in den Workshops.

Besonders gewürdigt wurden die Workshopleiter*innen, die mit ihrem Engagement entscheidend zum Erfolg des Projekts beigetragen haben. Ihr Einsatz machte „Die Öffnung der Familie“ zu einem Raum für Reflexion, Lernen und solidarisches Miteinander.

Das Projekt hat eindrucksvoll gezeigt, wie gesellschaftliche Bildung, Selbstbestimmung und gemeinsame Erfahrung Menschen befähigen, ihre Stimme zu finden und aktiv an Gesellschaft teilzuhaben. Die ZBBS setzt sich dafür ein, dieses erfolgreiche Format weiterzuführen – denn wo Wissen geteilt wird, wächst die Freiheit, die eigene Zukunft mitzugestalten.

5. Dankeschön und Ausblick

Ein herausforderndes Jahr 2024 liegt hinter uns – geprägt von politischen Rückschritten und einer zunehmenden Normalisierung rechter, teils menschenverachtender Haltungen. Doch gerade in Zeiten wie diesen ist gelebte Solidarität wichtiger denn je.

Wir danken allen, die mit Menschlichkeit und Engagement das Miteinander gefördert und Migrant*innen sowie Menschen unterstützt haben, die zu uns gekommen sind, weil sie Schutz suchen. Sie brauchen hier ein sicheres Leben, Zugang zu guter Arbeit, Wohnraum und Perspektiven.

Euch allen möchten wir ein großes, herzliches DANKESCHÖN aussprechen – an unsere Kooperationspartner*innen, Fördernden und an jede einzelne Person, die sich bei der ZBBS engagiert hat: ehrenamtliche Vorstände, Spender*innen, Kooperationspartner*innen, Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche, Teilnehmende und Geflüchtete. Ohne euch – läuft gar nichts.

Ihr alle tragt dazu bei, dass unser gemeinsamer Einsatz für Menschlichkeit, Teilhabe und Gerechtigkeit weitergeht. Ihr schafft Räume für Begegnung, gebt Halt in Zeiten der Unsicherheit und stellt euch der gesellschaftlichen Verrohung entgegen. Ob in der Beratung, im Sprachkurs, im ZEIK, im interkulturellen Garten, beim Playback-Theater, während der Kulturwochen oder im Alltag – euer Engagement macht einen Unterschied.

Für das Jahr 2025 wünschen wir uns mehr Rückenwind statt Gegenwind. Wir hoffen auf politischen Mut zu echter Unterstützung für Geflüchtete, auf eine Gesellschaft, die Vielfalt als Chance und Bereicherung begreift – und auf verlässliche Förderstrukturen, die unsere Arbeit sichern. Wir wünschen uns Orte, an denen Vertrauen, Begegnung und gemeinsames Gestalten wieder mehr Raum bekommen. Und wir wünschen uns weiterhin Menschen wie euch – engagiert, kreativ, mitfühlend.